

DIE RHEINLÄNDER



Vielfalt. Heimat. Landwirtschaft.



INHALT

| | | | | | |
|-------------------------------|-----------|---|-----------|-----------------------------------|-----------|
| Vorwort | 3 | Friedhelm Decker: Kooperation als Ziel | 22 | Düren und Heinsberg | 36 |
| Grußworte | 4 | ■ Oberberg | 24 | Standortkonzept: Neue Strukturen | 38 |
| Überblick: Das Rheinland | 6 | Der RLV-Vorstand | 25 | ■ Euskirchen und Köln/Rhein-Erft | 40 |
| Ruhrgrößstädte und Kleve | 8 | ■ Bonn/Rhein-Sieg und Mettmann | 26 | Was bedeutet euch der RLV? | 42 |
| Rheinländer unterwegs | 10 | Einblicke in die politische Interessenvertretung | 28 | Die Landjugend und der Verband | 44 |
| ■ Krefeld-Viersen und Geldern | 12 | Die RLV-Familie | 31 | Nachwuchs fördern | 45 |
| Historischer Rückblick | 14 | ■ Neuss-Mönchengladbach und Aachen | 32 | FAQ – rund um den RLV | 46 |
| ■ Wesel und Rheinberg | 18 | Die RLV-Zentrale: zu Hause in Bonn | 34 | Der RLV online und in Print | 47 |
| Reiner Latten: | | | | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 48 |
| Von Mensch zu Mensch | 20 | | | Impressum | 51 |



Von 1984 bis 1999 stand Reiner Latten als Präsident an der Spitze des RLV – wir haben ihn gefragt, wie er diese Zeit erlebt hat. Mehr dazu auf S. 20.



Mehr zu den politischen Aktivitäten des RLV gibt es auf S. 28.



Der RLV online und in Print: Posts und Schlagzeilen des RLV finden Sie auf S. 47.



Das Hauptamt der Bonner RLV-Zentrale lernen Sie auf S. 34 kennen.



Höfetour, Innenstadtaktion oder Pressekonferenz: Ohne Öffentlichkeitsarbeit geht es nicht. Mehr zu den Aktivitäten des RLV finden Sie auf S. 48.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Fünfundsiebzig Jahre RLV – dahinter stecken Menschen, die sich mit viel Herzblut für eine Sache engagieren: nämlich unsere heimische Landwirtschaft. Genau deshalb wollen wir mit dieser Festschrift anlässlich unseres Verbandsjubiläums nicht nur einen Blick auf die Geschichte des RLV und seine vielfältigen Leistungen für die Mitglieder werfen – nein, wir möchten genau diese Menschen, ihre Motivation und ihr Engagement vorstellen. Zwischen Corona, Bundestagswahlen und Agrarpolitik einmal kurz innehalten und uns darauf besinnen, was uns als Verband ausmacht und was uns stärkt für die Herausforderungen der Zukunft. Wir nehmen Sie in diesem Heft aber nicht nur mit auf landwirtschaftliche Betriebe und in die Regionen – es geht außerdem auf gemeinsame Reisen, Bauerntage, in Fachausschüsse und auf Veranstaltungen. Sie lernen neben unseren Vorstandsmitgliedern, die sich im Ehrenamt für die Sache der Mitglieder einsetzen, auch die hauptamtlichen Angestellten des Verbandes kennen, Sie treffen auf die Zentrale in Bonn und die Geschäftsstellen der Kreisbauernschaften – denn all dies macht unseren Verband, seine Vergangenheit und die Gegenwart aus. Wir wollen mit dieser Festschrift aber auch zeigen, dass wir aktiv unsere Zukunft gestalten, dass wir jung geblieben sind und mit der Zeit gehen, modern arbeiten und deshalb mit 75 Jahren keineswegs „zum alten Eisen“ gehören.

Dabei haben wir uns verschiedene Fragen gestellt, die auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, durch dieses Heft begleiten mögen. Was verbinden Sie mit dem Verband? Welche Rolle spielen Ehrenämter in Ihrem Leben? Für welche Themen brennen Sie? Was bedeutet Ihnen Landwirtschaft? Und am wichtigsten: Was bedeutet Ihnen das Rheinland? Ich muss gestehen, die letzte Frage ist meine Lieblingsfrage. Denn wir Rheinländer sind schon ein besonderes Völkchen. Rheinländer sind bekannt für Ihren Frohsinn, ihre Offenheit und ihr auf Ausgleich bedachtes Naturell. Eine Portion unerschütterlichen Optimismus gibt's inklusive. Es macht mich stolz, dass wir all diese Tugenden auch in unserer verbandlichen Arbeit leben und damit schon so manch schwierigen Sachverhalt für unsere Mitglieder zum Erfolg führen konnten. Also bleibt mir nur zu sagen: Herzlichen Glückwunsch RLV und auf 75 Jahre Rheinländer!



Bernhard Conzen,
Präsident des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes



Anlässlich des 75-jährigen Bestehens bäuerlicher Interessenvertretung gratuliere ich dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband sehr herzlich. Seit dem Neubeginn im Jahr 1946 zeigen sich die im Verband organisierten rheinischen Landwirtinnen und Landwirte offen für Innovationen, nutzen Standortbedingungen und Absatzchancen optimal, setzen auf hochwertige Ausbildung und Nachwuchsförderung und nehmen Beratungsangebote konsequent in Anspruch. Der Erfolg gibt ihnen recht. Bis heute ist die rheinische Landwirtschaft in vielerlei Hinsicht Maßstab und Vorbild!



Foto: Anke Jacob

Unsere Demokratie lebt davon, dass sich Menschen nicht nur für ihre eigenen Interessen engagieren, sondern sich und ihre Fähigkeiten aktiv in das Gemeinwesen einbringen – zum Beispiel in der Verbandsarbeit des RLV. Mit einem hohen Grad berufsständischer Organisation und vielen engagierten haupt-

und ehrenamtlichen Mitarbeitern verfügt er über eine solide Basis für die Zukunft. Nordrhein-Westfalen ist nicht nur ein führender Standort für Technologie, Industrie und Forschung. Unser Land nimmt auch in der Land- und Ernährungswirtschaft einen Spitzenplatz ein. Dieses große wirtschaftliche Potenzial wollen wir für die Zukunft erhalten und gemeinsam dafür sorgen, dass Landwirtinnen und Landwirte in unserem Land auch weiterhin gute und verlässliche Perspektiven haben.

Für die kommenden Jahre und Jahrzehnte wünsche ich dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband auch weiterhin den verdienten Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Ursula Heinen-Esser
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Seit nunmehr 20 Jahren pflegen der Provinzialverband Rheinischer Obst- und Gemüsebauer und der RLV nach dem Abschluss des Geschäftsbesorgungsvertrages eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Bonner Haus der Landwirtschaft. Für beide Verbände zahlt sich die Zusammenarbeit aus. Der Provinzialverband hätte alleine nicht weiter bestehen können. Der RLV kann zu Spezialfragen des Sonderkulturanbaus die Expertise des Provinzialverbandes nutzen. Vor allem kommt die Zusammenarbeit aber den vielen Obst- und Gemüseerzeugern im Rheinland zugute.



Der Obst- und Gemüsebau ist mit rund 25 % der Verkaufserlöse der rheinischen Landwirtschaft ein wesentliches Standbein für viele Betriebe. Diese Betriebe haben sich häufig auf eine oder wenige Kulturen spezialisiert, die ein umfassendes Spezialwissen benötigen. Andere erzeugen Obst und Gemüse neben landwirtschaftlichen Ackerkulturen. Was zunächst mit der Versorgung der Bevölkerung mit Obst und Gemüse in den Städten an Rhein und Ruhr begann, hat sich zu einem Zentrum des Sonderkulturanbaus in ganz Deutschland entwickelt.

Diese Entwicklung war nur möglich, weil den Betrieben verlässliche Partner an der Seite standen, die sie in ihrer Arbeit und Entwicklung unterstützt haben. Hierzu zählen auch die Verbände, der RLV wie der Provinzialverband. Ohne den unermüdelichen Einsatz für politische Rahmenbedingungen, die ein erfolgreiches Wirtschaften der Betriebe überhaupt erst ermöglichen, ohne die umfassende Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Branche und die intensive Beratung der Mitgliedsbetriebe stünde die Landwirtschaft im Rheinland nicht dort, wo sie heute steht: ganz weit vorne im Vergleich zu anderen Regionen!

Ich gratuliere dem RLV herzlich zum 75-jährigen Jubiläum und wünsche ihm weiterhin viele Erfolge in seiner berufsständischen Arbeit zum Wohl der rheinischen Landwirtschaft. Ich freue mich auf eine Fortführung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Christoph Nagelschmitz
Präsident des Provinzialverbandes Rheinischer Obst- und Gemüsebauer

Fünfundundsiebzig Jahre RLV beschreiben eine lange und beeindruckende

Erfolgsgeschichte. Die Landwirtschaft befindet sich seit der Nachkriegszeit in einem ständigen Veränderungsprozess und hat auch ihre Strukturen immer wieder anpassen müssen. Diesen Wandel hat der RLV nicht nur begleitet, er hat ihn mitgestaltet. Das ist ein großartiger Erfolg. Unsere Bauern wissen, dass sie auf den Verband zählen können. Nicht umsonst sind mehr als 90 % aller landwirtschaftlichen Betriebe des Rheinlandes auf freiwilliger Basis im RLV organisiert.



Foto: Gero Breloer/DBV

Von Beginn an ist der Verband eng vernetzt mit der Politik und konnte immer wieder erfolgreich Einfluss auf gesetzgeberische Entscheidungen nehmen. Der RLV genießt ein hohes Ansehen in Gesellschaft, Verwaltung und Politik. Nur in Zusammenarbeit war es möglich, dass eine solch leistungs- und wettbewerbsfähige, marktorientierte und zugleich umweltschonende Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft entstehen konnte. Auch innerhalb des Deutschen Bauernverbandes hat der RLV traditionell eine starke Stimme. Bei allen unterschiedlichen Sichtweisen konnten wir immer zielführende Kompromisse finden. Wir hören einander zu und entwickeln gegenseitiges Verständnis für die Anliegen der Berufskolleginnen und

-kollegen. Das macht uns als Bauernverband stark und verleiht unseren Forderungen gegenüber der Politik Gewicht.

Schon früh hat man im RLV erkannt, wie wichtig Naturschutz auch in der Landwirtschaft ist, und sich stark für die Anwendung des Kooperationsprinzips eingesetzt. Damit sollte eine Balance zwischen Wirtschaftlichkeit sowie Umwelt- und Naturschutz erreicht werden. Die auf diesem Gebiet im Rheinland entwickelte Kompetenz hat sich auch der Dachverband zunutze gemacht. Mit Reiner Latten und Friedhelm Decker haben sich zwei der rheinischen Verbandspräsidenten als Umweltbeauftragte des DBV Verdienste erworben. Durch die Gründung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft hat der Verband auch ein institutionelles Zeichen gesetzt, um zu verdeutlichen, dass den Bauern Naturschutz ein Anliegen ist. Unsere Landwirtschaft ist eine Zukunftsbranche. Umso wichtiger ist es, dass der Deutsche Bauernverband gemeinsam mit seinen Landesverbänden als Anwalt und Sprachrohr geschlossen für eine moderne, unternehmerische und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft eintritt.

Dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband und all seinen Mitgliedern wünsche ich für die Zukunft Erfolg und Wohlergehen!



Joachim Rukwied
Präsident Deutscher Bauernverband

Der Rheinische Landwirtschafts-Verband und die Landwirtschaftskammer sind seit der Gründung des Verbandes 1946 im Großen Sitzungssaal der damals noch ehemaligen Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz eng verbunden. Nach der Neugründung der Landwirtschaftskammer Rheinland 1949 gab es über viele Jahre eine Personalunion in der Führung von Kammer und Verband. Die Kammerzentrale an der Endericher Allee in Bonn war bis 1972 Sitz der Zentrale des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes.



vertretung mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot für die Landwirte im Rheinland geworden. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen ist seit 2004 Selbstverwaltung für den landwirtschaftlichen Berufsstand im ganzen Land. Geblieben ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband und der Landwirtschaftskammer. Geblieben ist auch das Ziel, die landwirtschaftlichen Betriebe, die Familien und den gesamten Berufsstand zu entwickeln und zu fördern und die Landwirtschaft in der Region als bedeutenden Wirtschaftsfaktor und festen Bestandteil unserer Gesellschaft zu erhalten. Ich wünsche dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband zum Jubiläum alles Gute und freue mich auf die Fortsetzung unserer erfolgreichen Zusammenarbeit.



Karl Werring
Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Verband und Kammer im Rheinland haben sich in den letzten 75 Jahren stetig weiterentwickelt und verändert. Aus dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband ist eine starke und im Berufsstand wie in der Öffentlichkeit anerkannte Interessen-

DAS RHEINLAND IM ÜBERBLICK

Von der Eifel bis zum Niederrhein, über die Köln-Aachener Bucht und das Bergische Land: Das Rheinland ist in Sachen landwirtschaftlicher Vielfalt nicht zu toppen.

Milch höchster Qualität von **178 937** **Milchkühen**

Landwirtschaft punktet – **3 550 Landwirte** setzen **Agrarumweltmaßnahmen** auf circa **68 407 ha** um

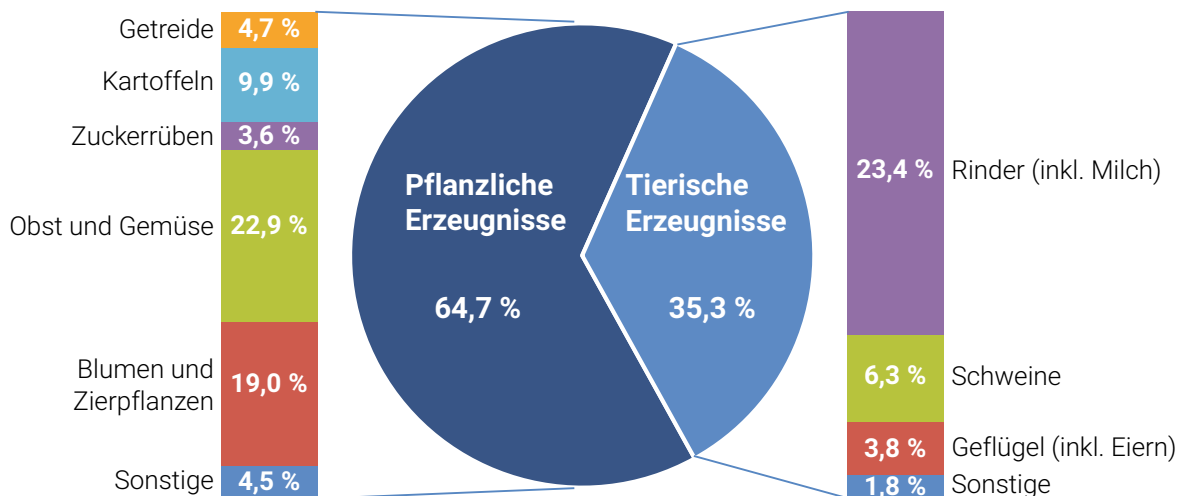
639 944 Puten nennen das Rheinland ihr Zuhause

Artgerechte und innovative Tierhaltung mit **578 846** **Schweinen**

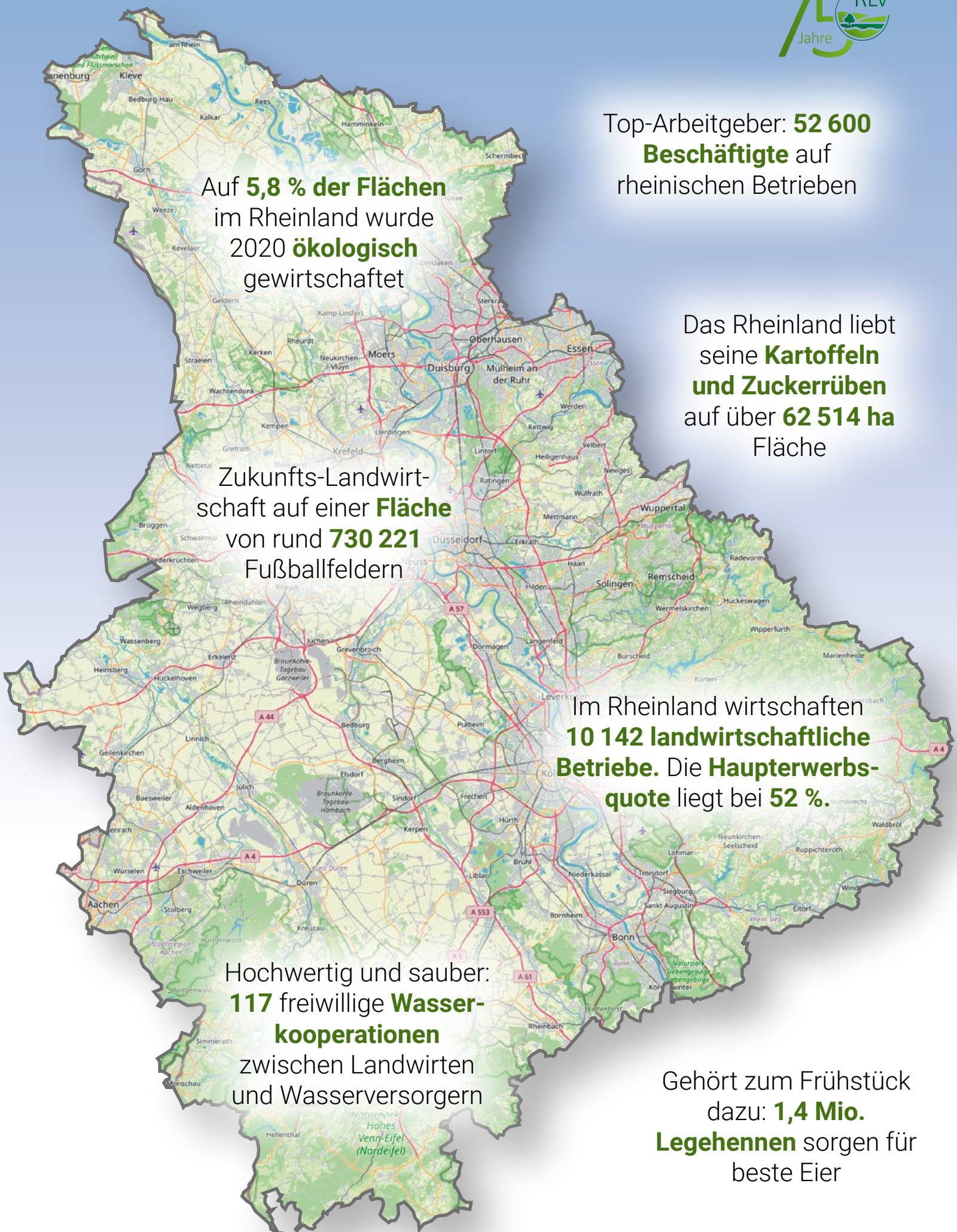
Vielfältig – Gerste, Weizen, Dinkel und vieles mehr – **140 715 ha** heimisches **Getreide**

Vielfältig und ausgewogen: landwirtschaftliche und gartenbauliche Erzeugung im Rheinland

(Anteile an den Verkaufserlösen)



Quelle: Destatis, IT.NRW, eigene Berechnungen



Auf **5,8 % der Flächen** im Rheinland wurde 2020 **ökologisch** gewirtschaftet

Zukunfts-Landwirtschaft auf einer **Fläche** von rund **730 221** Fußballfeldern

Hochwertig und sauber: **117** freiwillige **Wasserkooperationen** zwischen Landwirten und Wasserversorgern

Top-Arbeitgeber: **52 600 Beschäftigte** auf rheinischen Betrieben

Das Rheinland liebt seine **Kartoffeln und Zuckerrüben** auf über **62 514 ha** Fläche

Im Rheinland wirtschaften **10 142 landwirtschaftliche Betriebe**. Die **Haupterwerbsquote** liegt bei **52 %**.

Gehört zum Frühstück dazu: **1,4 Mio. Legehennen** sorgen für beste Eier



RUHRGROSSSTÄDTE



„Letztlich ist es doch so: Wenn man etwas verändern will, dann muss man auch mitmischen.“

Foto: Marilena Kipp

Steckbrief

| | |
|--|---|
| NAME | Andreas Bolten (auf dem Foto mit Ehefrau Christiane in der Beeck-Bolten) |
| ORT | Mülheim an der Ruhr |
| ALTER | 44 Jahre |
| BETRIEB | Direktvermarktung |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Ruhrgrößtädte |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | wir vieles nur gemeinschaftlich lösen können. |

DAS TEAM VOR ORT



Marcel Terhardt



Susanne Breker

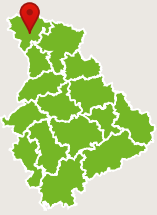
Nicht meckern, sondern machen“ ist das Motto von Andreas Bolten, wenn es um ehrenamtliches Engagement geht. Seit letztem Jahr ist der 44-Jährige der neue Vorsitzende der Kreisbauernschaft Ruhrgrößtädte. „Eine kleine Überwindung war das schon“, gibt er lachend zu. Die Sorge, dass Betrieb oder Familie unter dem Ehrenamt leiden, war da. „Doch wir packen das auch in der Kreisbauernschaft als Team an und das hat mir sehr geholfen“, blickt er zurück. „Und letztlich ist es doch so: Wenn man etwas verändern will, dann muss man auch mitmischen.“

Mit Verbrauchern ins Gespräch zu kommen, ist der gebürtige Niederrheiner gewöhnt. „Durch die Direktvermarktung betreibt man eigentlich jeden Tag Öffentlichkeitsarbeit“, erzählt er. Auf dem Betrieb in Mülheim an der Ruhr

baut Bolten gemeinsam mit seiner Frau Christiane in der Beeck-Bolten Erdbeeren, Himbeeren und Kartoffeln an. Im Hofladen gibt es außerdem frische Backwaren. Drei Hühnermobile ergänzen das Angebot, eins davon sogar selbst gebaut. „Es ist toll zu sehen, wie die Kunden darauf reagieren und so Kontakt zur Landwirtschaft aufnehmen“, berichtet der Landwirt.

In Sachen Politik sieht Bolten große Herausforderungen auf die Landwirte zukommen. „Diese Themen können wir nur gemeinschaftlich lösen. Wir müssen nicht nur am selben Seil ziehen, sondern auch am selben Ende“, bringt er es auf den Punkt. Seine Aufgabe sieht er darin, ein Bindeglied darzustellen zwischen den Verbrauchern, den Landwirten der Ruhrgrößtädte und der Politik. „Das ist definitiv eine Herausforderung, aber wir packen das.“

mk



KLEVE



„Ich habe Spaß an der Politik und will mich für alle Landwirte einsetzen, ob Veredelungsbetrieb oder Ackerbauer.“

Steckbrief

NAME Michael Seegers
ORT Kalkar
ALTER 46 Jahre
BETRIEB Milchviehbetrieb
AUFGABE Vorsitzender der Kreisbauernschaft Kleve
„DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ er das Sprachrohr für uns Bauern ist.

Foto: Christiane Närmann-Bockholt

Wenn ich etwas verändern will, dann muss ich agieren.“ Das ist das Motto, das Michael Seegers schon lange antreibt. Im Oktober 2020 wurde der Milchviehhalter aus Kalkar zum Vorsitzenden der Kreisbauernschaft Kleve gewählt. Seit 2005 ist der 46-Jährige zunächst auf Ortsebene engagiert, dann im Kreisvorstand, wo er die gute Teamarbeit von Ehren- und Hauptamt schätzen gelernt hat.

„Ich habe Spaß an der Politik und will mich für alle Landwirte einsetzen, ob Veredelungsbetrieb oder Ackerbauer“, erklärt er. „Ich freue mich für die Ackerbauern über den Aufwind am Markt, auch wenn ich das als Milcherzeuger bei den Futterkosten zu spüren bekomme.“

Den Zusammenhalt zu stärken, das ist Seegers ein Anliegen. „Wir Bauern sind eine so kleine Gruppe geworden, da dür-

fen wir uns nicht noch auseinanderdividieren lassen“, mahnt er mit Blick auf die Auseinandersetzungen im Milchbereich. Die Landwirtschaft gehört wieder in die Mitte der Gesellschaft, die Menschen auf die Höfe holen, die Stalltore öffnen und miteinander sprechen, das ist sein Weg.

„Zusätzlich müssen wir wieder stärker unsere Stimme in den politischen Gremien, in Parteien, im Stadtrat und Kreistag erheben. Und das haben wir in den letzten Jahrzehnten versäumt, weil wir uns darauf konzentriert haben, die Betriebe zu vergrößern, Ställe zu bauen und die Tore geschlossen zu halten“, sagt der Vater von drei Kindern, der häufig Schulklassen zu Gast hat und ihnen Landwirtschaft anschaulich erklärt. Genauso nutzt er das Gespräch mit Kunden, die sich in seinem Milchhäuschen am Eisautomaten bedienen oder sich mit Kartoffeln und Eiern versorgen. cnb

DAS TEAM VOR ORT



David Steffen



Heike Baumann



Kirsten Bienemann

RHEINLÄNDER UNTERWEGS

Egal ob Grüne Woche, Bauertage oder Agritechnica: Reisen von und mit dem RLV sind fester Bestandteil der Mitgliederangebote – sei es als Delegation, Exkursion oder Seminar. Wir haben ein paar Eindrücke der letzten Jahre zusammengefasst.

Beim jährlichen zweitägigen Zukunftsseminar des RLV treffen sich Landwirte aus allen Kreisbauernschaften in Kempen. Austausch, Diskussion und ein gegenseitiges Kennenlernen der ehrenamtlich Aktiven stehen hierbei im Vordergrund.



Die Heimat zu vertreten, steht auch für die aktuelle rheinische Kartoffelkönigin Anna Müller bei Reisen auf dem Programm, hier im Gespräch mit Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner.



Mit regelmäßigen Exkursionen für Junglandwirte erlaubt der RLV einen Blick hinter die Kulissen. 2016 war dies wörtlich gemeint, denn es ging nach Köln zum WDR. Eine Führung durch die Studios mit anschließender Diskussionsrunde inklusive.

Zu Bauertagen werden die Delegierten des RLV von einer Gruppe Junglandwirte begleitet. Allen Reisenden wird dabei ein spannendes Programm geboten: 2018 beispielsweise stand ein Zwischenstopp in Frankfurt mit Besuchen auf landwirtschaftlichen Betrieben und der Frankfurter Börse auf dem Programm.





Ebenfalls ein wichtiger Termin im landwirtschaftlichen Jahr: Im November geht es für Landwirte auf die Agritechnica oder Euro-Tier nach Hannover – besonders bequem mit den RLV-Sonderzügen inklusive mehrerer Gesellschaftswagen.



2020: Das Rheinland trifft sich in der NRW-Halle auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin – die letzte große Veranstaltung der Agrarbranche vor Pandemiebeginn.

Fotos: Marilena Kipp (6), Anne Weidenböner (2)



Die Branche kommt zusammen: Im Januar jeden Jahres geht es für den RLV auf die Internationale Grüne Woche nach Berlin.



KREFELD-VIERSEN

„Wenn man mit vielen Leuten spricht und auf Veranstaltungen unterwegs ist, dann ändert sich zwangsläufig auch die eigene Sicht. Von Medienberichten lasse ich mich nicht mehr so schnell ärgern.“



Steckbrief

NAME Paul-Christian Küskens
ORT Niederkrüchten
ALTER 59 Jahre
BETRIEB Milchviehbetrieb
AUFGABE Vorsitzender der Kreisbauernschaft Krefeld-Viersen und RLV-Vizepräsident
„DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ wir gemeinsam Dinge verändern können.

Mein Vater war bereits Ortsvorsitzender, das prägt“, schmunzelt Paul-Christian Küskens bei der Frage, wann seine Geschichte beim RLV begann. Anfang der 2000er-Jahre sei er angesprochen worden und stieg in die ehrenamtliche Arbeit ein. 2011 wurde er Kreisvorsitzender und 2017 Vizepräsident.

Sein Wunsch damals: „Mir war wichtig, dass jüngere Leute übernehmen. Und jetzt gehöre ich selber zu den älteren“, lacht er. „Als ich damals mit Anfang 40 anfing, mich stärker zu engagieren, war es für mich der perfekte Zeitpunkt. Betrieblich und familiär waren wir aus dem Größten raus und die Familie stand voll dahinter. Mir war immer klar: Wenn ich etwas verändern will, dann muss ich mich auch einbringen. Anders funktioniert es nicht“, so Küskens.

Das Rheinland sei für ihn Heimat. Umso wichtiger sei es, diese zu erhalten und sich für die Belange der Landwirte einzusetzen. „Die Ergebnisse, die wir in politischen Fragen erkämpfen, sind Kompromisse. Das vergessen viele“, erklärt Küskens. Er selbst habe es über die Jahre und dank seines Engagements gelernt, gelassener zu werden. „Wenn man mit vielen Leuten spricht und auf Veranstaltungen unterwegs ist, dann ändert sich zwangsläufig auch die eigene Sicht. Von Medienberichten lasse ich mich nicht mehr so schnell ärgern.“ Wichtiger seien die Dinge, die vor Ort bewirkt werden können.

Beispielsweise durch Biodiversität Wertschöpfung auf die Betriebe zu bringen und dafür zu sorgen, dass die künftigen Herausforderungen für die Höfe im Rheinland zu stemmen sind. „Wichtig ist es auch, dass wir die neue Generation an das Ehrenamt heranführen. Ich kann hier nur appellieren, Angebote wahrzunehmen, Seminare zu besuchen und Kontakte zu knüpfen. Das ist sehr wertvoll und bringt einen privat und betrieblich weiter“, so Küskens. mk

Foto: Marilena Kipp

DAS TEAM VOR ORT



Sebastian Gores



Silvia Kohn



Patricia Neubert



Helga Hönnekes



GELDERN



„Für mich als Unternehmer ist das eine große Sicherheit, jemanden als Ansprechpartner an der Seite zu haben.“

Foto: Andrea Hornfischer

Steckbrief

| | |
|--|---|
| NAME | Wilhelm Hellmanns |
| ORT | Rheurdt |
| ALTER | 51 Jahre |
| BETRIEB | Schweinebetrieb mit Ackerbau |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Geldern |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | er ein starker Partner an der Seite der Bauern ist. |

Ich finde es wichtig, dass wir Bauern mit dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband einen starken Partner haben, der uns unterstützt bei allen Herausforderungen und politischen Problemen, die auf die Bauern einprasseln. Für mich als Unternehmer ist das eine große Sicherheit, jemanden als Ansprechpartner an der Seite zu haben“, betont Wilhelm Hellmanns, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Geldern. Der 51-Jährige bewirtschaftet einen Schweinebetrieb mit Ackerbau in Rheurdt, ist verheiratet und hat vier Kinder.

Sein besonderes Herzensanliegen ist das Tierwohl. Hierbei ist Hellmanns als Vorsitzender des RLV-Fachausschusses „Tierische Veredlung Schweine“ ein besonderer Coup gelungen. „Ich bin sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, mit dem Tierschutzverein Düsseldorf eine Allianz zu bilden und eine Zusammenarbeit zu entwickeln, die sich zum

Wohle der Landwirtschaft entwickelt“, hebt er hervor. Als Sauenhalter hat er viele Kriterien der Initiative Tierwohl in seinem Stall umgesetzt, wie den ständigen Zugang zu Raufutter. „Wir müssen die Mehrarbeit aber auch bezahlt bekommen. Dies gegenüber Politik und Gesellschaft zu vermitteln, wird eine zukünftige Aufgabe bleiben“, meint er.

„Als Vorsitzender ist es meine Aufgabe, sämtliches Unheil von den Bauern abzuwenden“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Tatsächlich sieht er seine Aufgabe darin, den Kontakt zur Politik aufrechtzuhalten und mit den Behörden Konzepte auszuarbeiten, mit denen die Bauern leben können. Als Herausforderungen für die Zukunft nennt er, dass die Bauern sich immer wieder neu erfinden müssen und gleichzeitig Freude an ihrer Arbeit haben sollten. „Dazu müssen die Rahmenbedingungen stimmen und dafür setzen wir uns im Verband ein“, sagt Hellmanns abschließend. ah

DAS TEAM VOR ORT



Gerd Pardon



Erika Schwevers



Martina Ripkens

RHEINISCHE BAUERN ...

... zwischen Bonn, Düsseldorf, Berlin und Brüssel



1946 bis 2021 – seit 75 Jahren existiert der Rheinische Landwirtschafts-Verband. Wir werfen mit Ihnen einen Blick zurück.

1946

Gründung des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes in Bonn



Dr. Martin Frey

Erster RLV-Präsident: Dr. Martin Frey (1946–1970)

Generalsekretär: Dr. Hans Hünten (1946–1962)

1948

Gründung des Deutschen Bauernverbandes in München. Erster Präsident wird Reichsminister a.D. Dr. Andreas Hermes.

1949

Verabschiedung des Grundgesetzes durch den Parlamentarischen Rat
Gesetz über die Einrichtung von Landwirtschafts-

kammern in Nordrhein-Westfalen

1950

Verabschiedung der Marktordnungsgesetze für Getreide, Zucker, Milch und Fett, Vieh und Fleisch

1955

Der Bundestag verabschiedet das „Landwirtschaftsgesetz“, das die Bundesregierung künftig verpflichtet, jedes Jahr einen Bericht über die Lage der Landwirtschaft vorzulegen

1957

Unterzeichnung der Römischen Verträge und damit zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

Das Gesetz über die Alterssicherung der

Landwirte (GAL) wird vom Deutschen Bundestag verabschiedet

1958

Die EWG-Staaten Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg schaffen auf der Konferenz in Stresa (Italien) die Grundlagen für die Europäische Agrarpolitik

1962

Zum neuen Landesverbandsdirektor des RLV wird



Nachkriegszeit, Europa, Marktkrisen und ein sich stetig veränderndes gesellschaftliches Umfeld – dies sind nur wenige Stichpunkte, die die vergangenen Jahrzehnte in landwirtschaftlicher Hinsicht geprägt haben. Das Rheinland von 1945 ist mit unserer heutigen Welt kaum noch zu vergleichen, der Krieg hatte deutliche und schmerzhaft Spuren hinterlassen. Und auch die verschiedenen Wirtschaftsbereiche standen vor riesigen Herausforderungen. Wie überall in Deutschland regten sich nach dem Krieg bäuerliche Führungskräfte,

um wieder eine Interessenvertretung für die Bauern aufzubauen, die sich gegenüber den Besatzungsbehörden und den neu entstandenen Ländern und Verwaltungen für die Interessen der Bauern einsetzen konnten. Am 4. Oktober 1946 kam es in Bonn zur Gründungsversammlung des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes. 1948 schloss er sich mit anderen zum Dachverband

des Deutschen Bauernverbandes zusammen.

Neue Herausforderungen

Im Laufe der Zeit setzte eine Spezialisierung auf einen oder wenige Betriebszweige ein. Diese Entwicklung, die mit einer verstärkten Technisierung und Mechanisierung einherging, vollzogen die Landwirte in enger Zusammenarbeit mit der betriebswirtschaftlichen und technischen Beratung der Landwirtschaftskammer Rhein-

land, die Ende 1949 unter Mitwirkung des RLV wieder errichtet worden war. Denn das oberste Ziel des Verbandes nach dem Krieg hieß: Ernährungssicherung.

Doch auch in den folgenden Jahrzehnten ergaben sich für die rheinischen Bäuerinnen und Bauern immer neue Herausforderungen. Beispielsweise durch die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Diese führte zu einer einheitlichen europäischen Agrarpolitik. So waren insbesondere die 1970er- und 1980er-Jahre dadurch geprägt, dass in fast

Dr. Heinrich Frings ernannt.

1967
Beginn der Gemeinsamen Agrarpreispolitik

1968
Memorandum zur Reform der GAP: der sogenannte Mansholt-Plan



Emil Solke

1970
Emil Solke wird Nachfolger von Dr. Martin Frey als RLV-Präsident

Die CMA nimmt offiziell ihre Tätigkeit auf

1971
Einführung eines „Währungsausgleichs“

1972
Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte. Der RLV wird Vertragspartner des Sozialversicherungsträgers

Beratung der Landwirte in allen Fragen der Alterskasse, Krankenkasse und Berufsgenossenschaft sowie Vermittlung von Betriebshelfern

1973
EG-Erweiterung durch Beitritt von Dänemark, Irland, Norwegen sowie dem Vereinigten Königreich

1979
Das Europäische Währungssystem (EWS) tritt in Kraft



Reiner Latten

1984
Die Garantiemengenregelung für Milch tritt in Kraft
Reiner Latten wird neuer RLV-Präsident

1985
Feuchtwiesenschutzprogramm für NRW

1986
Programm für eine umweltverträgliche und standortgerechte Landwirtschaft in NRW

1988
Flächenstilllegungsprogramm

1990
Einigungsvertrag und deutsche Einheit

1991
Zwölf-Punkte-Programm in NRW, Kooperation zwischen Land- und Wasserwirtschaft

Willi Bennerscheidt wird Hauptgeschäftsführer des RLV

1992
Erster umfassender Umbau der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (MacSharry-Reform)

Kürzung der Stützpreise für Getreide und Rindfleisch

Einführung der Direktzahlungen

1995
Agrarsozialreform tritt in Kraft

allen Produktbereichen – lediglich der Schweinesektor sowie der Sonderkulturbereich stellten stets eine Ausnahme dar – die Politik in Brüssel die Preise für Agrarprodukte durch die Festlegung von Interventionspreisen ganz wesentlich bestimmte. Die Verhandlungen wurden häufig von Protestaktionen begleitet.

Änderung der Agrarpolitik

Anfang der 1990er-Jahre begann die Europäische Union, schrittweise ihre Agrarpolitik völlig zu ändern.

Vor dem Hintergrund riesiger Überschüsse bei Getreide, Rindfleisch und Milch sowie aufgrund der Verpflichtungen aus den Welthandelsrunden, etwa im GATT oder WTO, krepelte die EU ihre Politik um. Mit zahlreichen Agrarreformen – beginnend im Jahre 1992 (MacSharry-Reform) bis hin zur vollständigen Neugestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik im Jahr 2013 – verabschiedete sich der Staat komplett aus der Marktgestaltung. Inzwischen kommt den Direktzahlungen der Europäischen Union eine zentrale Bedeutung für die Existenz der bäuerlichen Betriebe zu. Doch auch hier stehen Veränderungen an: 2021 wurde

die GAP neu verhandelt und bringt neue Regeln mit sich.

Umwelt-, Steuer-, Sozial- und Rechtspolitik sind dabei im Laufe der Jahre immer mehr in den Mittelpunkt der Verbandsarbeit gerückt. Als Landesbauernverband hat und hatte der RLV zuvorderst dafür einzutreten, dass den Belangen der rheinischen Landwirte in der Landesagrarpolitik Rechnung getragen wird. Eine Besonderheit in NRW: Mitte der 1980er-Jahre wurden Agrar- und Umweltpolitik in einem Ministerium zusammengefasst. Die Diskussionen um das Thema Artenvielfalt verstärkten sich in den letzten Jahrzehnten rasant. Der RLV verfolgt

dabei seit jeher das Motto: Kooperation statt Ordnungsrecht. Gemeinsam mit der Politik kluge und nachhaltige Ideen auszuarbeiten und für die praktischen Interessen der Bauernfamilien zu kämpfen, bleibt dauerhafte Aufgabe für den RLV. Um als Verband erfolgreich zu sein, bedarf es eines ständigen Informationsaustausches und Dialogs auf allen Ebenen von Politik und Verwaltung. Dazu gehören auch der Gedankenaustausch und die Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen des öffentlichen Lebens. Diesen Aufgaben kommen alle im RLV auf Landes- und Krei-



Klaus Vosseler

1996
Zuspitzung der BSE-Krise

1999
Klaus Vosseler wird neuer RLV-Präsident
Agenda 2000 verabschiedet
Neuordnung von Stützpreisen und Direktzahlungen

2000
Erstmals wird bei einer in Deutschland geborenen Kuh BSE festgestellt

2001
Friedhelm Decker wird nach dem frühen Tod von Klaus Vosseler neuer RLV-Präsident



Friedhelm Decker

2003
Gründung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Beim „Midterm Review“ der Agenda 2000 beschließt der EU-Agrarrat in Luxemburg die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik
Einführung umfangreicher fachrechtlicher Prüfungen („Cross Compliance“)

2005
Reform der Zuckermarktordnung

2008
Unruhe unter den Milchbauern: Absturz der Milchpreise führt zu Protestwelle und Lieferboykott

2009
Absatzfondsgesetz wird gerichtlich als „nichtig“ beurteilt. Aus für CMA und ZMP. AMI folgt auf ZMP.

2010
RLV-Geschäftsführer Willi Benner scheidet geht in den Ruhestand.

Nachfolger wird Dr. Reinhard Pauw.

2011
Mitgliederbefragung und Verbandsentwicklungsprozess im RLV:
Fachausschüsse und Verbandstag stärken Mitglieder-einfluss

2012
Erster RLV-Erlebnisbauernhof auf dem Kölner Neumarkt

2013
EU beschließt Ende der Zuckermarktord-

nung zum 30. September 2017



Bernhard Conzen

2014
Bernhard Conzen wird als Nachfolger von Friedhelm Decker neuer RLV-Präsident

sebene Verantwortlichen mit großem Einsatz nach.

Verbraucher und Landwirt

Auch die Themen Pflanzenschutzmittel und Tierhaltung haben ihren festen Platz in gesellschaftlichen Debatten. „Massentierhaltung, Monokulturen, Artenverlust, Vermassung der Landschaft, Glyphosat, Gentechnik und Agrarwende“ sind Schlagworte, die die öffentlichen Debatten der letzten Jahre anheizten. Gleichzeitig driften Landwirtschaft und Ver-

braucher im Laufe der Jahre immer weiter auseinander. Umso wichtiger und unverzichtbarer ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. Beispiele dafür sind Aktivitäten wie Erlebnisbauernhöfe, Innenstadtaktionen, Höfetouren, der Bauernhof als Klassenzimmer, Plakat-Kampagnen und die Berichterstattung in den sozialen Medien. Es sind Beispiele, bei denen der RLV die Rolle des Initiators, Bäuerinnen und Bauern aber selbst die Rolle der Akteure übernehmen und authentisch ihre Leistungen darstellen. Nur mit echten Einblicken und Kontakten kann das Band zwischen

Landwirt und Verbraucher neu geknüpft werden.

Der RLV kann auf 75 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Er wird sich auch in Zukunft gemeinsam mit seinen Mitgliedern großen Herausforderungen stellen müssen, das zeigen nicht zuletzt die Ergebnisse der 2020 eingesetzten „Zukunftskommission Landwirtschaft“. Die Politik muss wissen: Auch in Zukunft geht es um die Menschen, die Bauern und ihre Familien.



2019
Drohende Verschärfungen im Düngere- und Pflanzenschutzrecht lösen Protestwelle aus

Große Kundgebungen in Bonn und Berlin
RLV verstärkt Öffentlichkeitsarbeit mit neuer Plakatserie



2020
Corona-Krise bringt die Welt zum Stillstand
Neue Düngeverordnung wird verabschiedet
Bundeskanzlerin Angela Merkel setzt Zukunftskommission

sion Landwirtschaft ein
2021
GAP wird neu verhandelt
Umweltauflagen bei den Direktzahlungen werden verstärkt („Eco Schemes“)

EU beschließt Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik
Einführung einer verpflichtenden Umweltkomponente in die Direktzahlungen („Greening“)

2015
Ende der Milchquotenregelung
2016
RLV veranstaltet Erlebnisbauernhof auf dem Bonner Münsterplatz





WESEL



„Unsere Kinder haben eine Zukunft in der Landwirtschaft, wenn die Weichen in der Politik richtig gestellt werden. Dafür müssen wir heute alles tun.“

Foto: Christiane Närmann-Bockholt

Die Öffentlichkeitsarbeit für die heimische Landwirtschaft stand für Johannes Leuchtenberg am Anfang seines Engagements für den Berufsstand vor mehr als 20 Jahren. Anfangs waren es Radiosendungen rund um das Thema Landwirtschaft im Bürgerfunk, wenig später kam die Organisation der jährlichen Tour de Flur dazu. Dabei hat er alle Ecken des Kreises Wesel kennenlernen und viele Kontakte knüpfen können, erinnert sich der 52-jährige Milchviehalter aus Neukirchen-Vluyn.

Als er im November 2018 zum Vorsitzenden der Kreisbauernschaft Wesel gewählt wird, bleibt ihm die Öffentlichkeitsarbeit ein Herzensanliegen. „Allerdings haben wir in unserem Kreisgebiet zahlreiche Problemfelder, die wir als Kreisbauernschaft beackern müssen“, berichtet Leuchtenberg. Vorneweg der große Flächenverbrauch, vor allem durch die Kiesbaggerei. „Als Kreisvorsitzender ist es meine Aufgabe, dass die Pläne abgespeckt werden und möglichst viele Flächen für die Landwirtschaft erhalten bleiben“, weist er auf die Verhandlungen um den Regionalplan Ruhr hin. Gefordert ist die größte Kreisbauernschaft im RLV-Verbandsgebiet auch in der Auseinandersetzung um Wolf, Biber, Sommergänse und Krähen. Dass Wesel kürzlich zusammen mit dem Nachbarkreis Kleve zur Öko-Modellregion Niederrhein gekürt wurde, sieht Leuchtenberg positiv. „Wir sind offen für alles, was die Landwirtschaft fördert und möglichst vielen Betrieben Chancen bietet“, hält der Vater von drei Kindern mit Blick auf die nächste Generation fest. cnb

DAS TEAM VOR ORT



Gerrit Korte



Adelgund Buers-Mardorf



Anna Essingholt



Irmgard Kürwers



Paula Nunnendorf



Monika Seegers



Franziska Verhülsdonk

Steckbrief

- NAME** Johannes Leuchtenberg (auf dem Foto mit Ehefrau Franka Leuchtenberg)
- ORT** Neukirchen-Vluyn
- ALTER** 52 Jahre
- BETRIEB** Milchviehbetrieb mit Direktvermarktung
- AUFGABE** Vorsitzender der Kreisbauernschaft Wesel

„DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ er als kleiner Verband mit kurzem Weg und direktem Draht zum Präsidium und Referenten-Team sehr schlagkräftig ist.



RHEINBERG

„Die Anliegen der Betriebe zu bündeln und zu vertreten, das ist mir wichtig und war für mich auch ein Grund, ehrenamtlich aktiv zu werden.“

Foto: Marilena Kipp



Steckbrief

| | |
|--|--|
| NAME | Peter Lautz |
| ORT | Bergisch Gladbach |
| ALTER | 63 Jahre |
| BETRIEB | Pensionspferdebetrieb |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Rheinberg |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | wir nur zusammen Veränderung schaffen. |

Ich komme aus einer Region, in der das Kerngeschäft die Milch ist“, erklärt Peter Lautz, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Rheinberg. „Wir haben hier im Bergischen viele kleinere Betriebe. Deren Anliegen zu bündeln und zu vertreten, das ist mir wichtig und war für mich auch ein Grund, ehrenamtlich aktiv zu werden“, blickt der 63-Jährige zurück. Seit gut zehn Jahren vertritt er die Kreisbauernschaft Rheinberg nun als Vorsitzender.

Das Wichtigste dabei ist für Lautz ein funktionierendes Netzwerk. „Das baut man sich über die Jahre ganz automatisch auf, gerade auch wenn man noch politisch aktiv oder in anderen Bereichen unterwegs ist.“ Das seien bei ihm die Arbeit im Kreistag und der Pferdesport. Man steht mit vielen Berufskollegen mit

unterschiedlichen Betriebsschwerpunkten und Institutionen im Erfahrungsaustausch, deshalb macht mir das Amt als Vorsitzender viel Spaß“, betont der Landwirt.

Neben dem Thema Milchpreis beschäftigen ihn aktuell vor allem die Themen Wolf und Lebensmittelwertschätzung. „Wir müssen uns für zukünftige Herausforderungen wappnen und ich würde mir wünschen, dass unserer regionalen Landwirtschaft wieder mehr Wertschätzung entgegengebracht wird“, so Lautz. Ein Herzensprojekt des Vorsitzenden ist die ‚Modellregion Bergisches Land‘, die die Kreisbauernschaft mitgestaltet hat. „So konnten wir kooperativ die Anliegen von Landwirtschaft und Naturschutz miteinander verbinden, unter Einbezug aller Beteiligten“, erklärt er. mk

DAS TEAM VOR ORT



Ines Molitor



Sandra Dobberstein

VON MENSCH ZU MENSCH

Insgesamt 15 Jahre lang, von 1984 bis 1999, stand Reiner Latten als Präsident an der Spitze des RLV und hat in dieser Zeit die Entwicklung der rheinischen Landwirtschaft entscheidend geprägt. Der heute 90-Jährige wurde 1973 Vorsitzender der Kreisbauernschaft Heinsberg und im selben Jahr Mitglied des RLV-Verbandsvorstandes und des Agrarpolitischen Ausschusses. 1978 wählte ihn der Verbandsvorstand zum Vizepräsidenten und sechs Jahre später zum Präsidenten. Das Engagement Reiner Lattens für die Landwirtschaft beschränkte sich allerdings nicht allein auf das Rheinland. Er vertrat den Berufsstand auch in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien.

Was bedeutet der RLV für Sie?

Ein Verband hat das Gewicht und die Kraft, etwas zu bewirken, weil man zusammenarbeitet. Dieses Miteinander war mir immer sehr wichtig und genau das braucht die Landwirtschaft. Das ist etwas ganz anderes, als wenn jemand alleine spricht. Ein Verband stärkt einem den Rücken.

Was war Ihnen wichtig als RLV-Präsident?

Als ich damals Kreisvorsitzender wurde, habe ich noch nicht geahnt, dass ich irgendwann Präsident werden würde. Doch man wächst rein in das Amt und mein

Grundsatz war schon immer: Wenn ich etwas mache, dann mache ich es ordentlich. Zwei Dinge waren mir dabei immer klar. Erstens: Ich

„Mein Grundsatz war schon immer: Wenn ich etwas mache, dann mache ich es ordentlich.“

muss die Landwirte hinter mir haben, bei dem, was ich tue, und zweitens: Ich muss seriöse Angebote bringen mit beweisbaren Fakten. Das Miteinander war mir dabei sehr wichtig, im Umgang mit den Mitgliedern aber auch mit der Politik. Es geht nur von Mensch zu Mensch.

Man muss einander zuhören, sich Gedanken machen und dann gemeinsam überlegen. Das hängt natürlich sehr stark von den einzelnen Men-

schen ab. Ich hatte viel Glück, dass Klaus Matthiesen NRW-Landwirtschaftsminister war. Er hörte uns Landwirten zu und war total verlässlich und durchsetzungskräftig – ein Beispiel hierfür sind die Wasserkoperationen, die wir gemeinsam ins Leben gerufen haben.

Ein Herzensprojekt von Ihnen?

Definitiv. Die Wasserkoperationen waren eine von vielen Maßnahmen, die wir gemeinsam umgesetzt haben, und es freut mich sehr, dass sie heute noch bestehen. Unser Problem damals war: Alle Wasserschutzgebiete sind unterschiedlich und haben andere Besonderheiten, genauso wie die Böden – wie soll man das mit Ordnungsrecht regeln? Ich sage es Ihnen, nämlich gar nicht. Uns war klar, dass pauschaliert werden würde. Und dabei trifft man manchmal richtig und manchmal falsch – und baut schlimmstenfalls Fronten auf. Das wollten wir unbedingt verhindern. Mit



Foto: Marilena Kipp

spielsweise keine Smartphones gab, doch der Umgang war ein anderer. Zusammenarbeit hängt ganz stark von den Menschen ab und das hat damals gut funktioniert. Es braucht wieder mehr Kontakt und mehr Ehrlichkeit im Umgang. Die Atmosphäre, wie man miteinander umgeht, ist ganz entscheidend und das geht immer mehr verloren.

Politisch gesehen sehe ich den Machtkampf zwischen Umweltministerium und Landwirtschaftsministerium auf Bundesebene sehr kritisch und mit Sorge, beispielsweise wenn es um Düngung, Pflanzen- oder Tierschutz geht. Wer hier der Stärkere ist und sich durchsetzt, hat Erfolg. Fachfragen treten dabei leider häufig in den Hintergrund. NRW hat hier – von uns begleitet – glücklicherweise anders gehandelt und ein gemeinsames Ministerium geschaffen. So gibt es die Möglichkeit, Belange der Landwirtschaft in einem Haus vernünftig abzuwägen und realistische Vorschläge zu machen.

Ich würde mir wünschen, dass angesichts der Herausforderungen durch eine wachsende Weltbevölkerung auf politischer Ebene realistischere und intensivere Abwägungsprozesse zur Normalität werden. Nur so können wir Landwirtschaft und Naturschutz verantwortungsvoll und gleichzeitig zukunftsfähig zusammenbringen.

den Kooperationen schufen wir gemeinsam mit der Politik ein System, das beiden Seiten zusagte und messbare Erfolge brachte, die heute noch nachwirken.

Das läuft heutzutage ein bisschen anders. Man braucht sich nur die Diskussionen rund um Glyphosat anzuschauen. Es ist mittlerweile ein Kampfmittel gegen die Landwirtschaft geworden und niemand hört auf die Stimme der Wissenschaft. Stattdessen wird sich allen seriösen Untersuchungen zum Trotz auf eine einzige negative Einschätzung, nämlich der umstrittenen Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) berufen, die Glyphosat als wahrscheinlich krebserregend einstuft. Im Übrigen galt das

auch für Kaffee und Wurst, denn nur eine einzige Substanz von Hunderten galt in den letzten Jahrzehnten laut IARC als unauffällig. Darüber spricht niemand. Wie kann das sein?

Es wird zu wenig auf Fakten gehört und stattdessen auf Emotionen. Doch diese dürfen keine Politik lenken. Ich denke, dass sich die Gesellschaft von der Landwirtschaft entfernt hat. Es wird häufig an den Landwirten vorbeigearbeitet. Gleichzeitig werden sie für Probleme verantwortlich gemacht. Verordnungen werden ohne Landwirte auf den Weg gebracht und das geht schief. Denn das ist kein menschliches Miteinander. Landwirte müssen mitgestalten dürfen, wenn es um ihre Zukunft

geht, und vor allem auch ihren landwirtschaftlichen Sachverstand beitragen. Es freut mich deshalb, dass der RLV auch auf wissenschaftlicher Ebene viel bewirken konnte, beispielsweise mit unserem Programm für umweltschonende und standortgerechte Landwirtschaft, das wir damals gemeinsam mit der Politik auf den Weg gebracht haben. Es begründete Hunderte Doktorarbeiten und wirkt noch heute nach. Schon damals haben wir mit dem Wort „standortgerecht“ deutlich gemacht, dass Pauschalieren keine Lösung ist.

Was wünschen Sie sich hier für die Zukunft?

Ich weiß nicht, ob es daran liegt, dass es früher bei-

KOOPERATION ALS ZIEL

Friedhelm Decker, der ehemalige RLV-Präsident, war über 30 Jahre in der Verbandsarbeit tätig. Nach nur drei Jahren Mitarbeit im RLV-Vorstand wurde der Ackerbauer aus Köln-Widdersdorf und Vorsitzende der Kreisbauernschaft Köln/Rhein-Erft zum Vizepräsidenten und 2001 zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Dieses Amt hatte der heute 75-Jährige bis 2014 inne. Decker war zudem Vorsitzender des RLV-Fachausschusses „Umweltpolitik“, Vorsitzender des DBV-Umweltausschusses und auf europäischer Ebene Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen von COPA/COGECA sowie Vorsitzender des Beratungsausschusses „Landwirtschaft und Umwelt“ der EU-Kommission.

Was bedeutet der RLV für Sie?

Ein Berufsverband, der seit seiner Gründung vor 75 Jahren sehr viel für seine Mitglieder erreicht hat und der in der Politik und bei den Verwaltungen aufgrund seiner hohen Fachkompetenz und seines Auftretens großes Ansehen genießt. Es war mir eine jahrelange Freude, diesen meinen Verband zu vertreten.

Was war Ihr Herzensanliegen als RLV-Präsident?

Mein Kernanliegen war es, dass unsere tüchtigen Betriebsleiter – Ackerbauern wie Tierhaltungs- oder Sonderkulturbetriebe – möglichst unbehelligt von Aufla-

gen und Beschränkungen wirtschaften konnten. Dies war am ehesten über die Anwendung des in NRW auf den Weg gebrachten Koope-

„Die Landwirtschaft war gegenüber der Politik immer nur dann stark und erfolgreich, wenn sie geschlossen aufgetreten ist.“

rationsprinzips, mit dem ein Ausgleich zwischen den Belangen der Wirtschaftlichkeit einerseits, sowie des Umwelt- und Naturschutzes andererseits angestrebt wird, zu erreichen. Als ich in der schlimmen BSE-Krise mein

Präsidentenamt antrat, gerieten das Kooperationsprinzip wie aber auch ein vertrauensvolles Zusammenwirken zwischen Politik und Berufs-

verband in Gefahr. Dies wieder zur Grundlage der politischen Arbeit zu machen, war im Rückblick einer der wichtigsten Erfolge. Die Zusammenarbeit mit NRW-Landwirtschaftsminister Eckart Uhlenberg, bei einigen

Schwierigkeiten im Wesentlichen aber auch zuvor mit Ministerin Bärbel Höhn und danach mit Minister Johannes Remmel, war wesentlich hierdurch geprägt. Durch die Gründung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft haben wir als Verband auch organisatorisch ein Zeichen dafür gesetzt, dass unseren Bauern der Naturschutz wichtig ist – aber ein Naturschutz, der mit und nicht ohne oder gar gegen die Landwirtschaft betrieben wird. Unsere Stiftung sorgt seit 2003 für höchst erfolgreichen Naturschutz mit der Landwirtschaft. Deren großartige Entwicklung und der hervorragende Ruf, den sie bundesweit genießt, zeigt,



Foto: Andrea Hornfischer

dass wir richtig lagen, als wir 2003 das Wagnis eingegangen sind, aus Mitteln des Verbandes die Stiftung zu gründen.

Was waren die schwierigsten Aufgaben in Ihrer Amtszeit?

In der Agrar- und Umweltpolitik gab und gibt es hier eigentlich kaum einmal ruhige Phasen. Insofern ist der Verband mit seinem Präsidenten im Grunde Tag für Tag gefordert. Natürlich gab es einige Themenkomplexe, die besonders problematisch waren. Gleich bei meinem Amtsantritt war dies die bereits erwähnte BSE-Krise, bei der mit dem sogenannten Eckpunkte-Papier von interessierter Seite versucht

wurde, die Tierproduktion mit maßlos überzogenen Vorschriften beim Emissionsschutz, die man teilweise nicht einmal der Großindustrie machte, zu gängeln. Nicht zuletzt dank unserer damaligen Plakataktion „Mein Hof ist kein Atomkraftwerk“ ist es uns zum Glück gelungen, wieder für eine Politik mit Augenmaß zu sorgen.

Als Umweltbeauftragter des Deutschen Bauernverbandes hatte ich ständig mit schwierigen Aufgaben zu tun: hier die um ihre Wirtschaftlichkeit kämpfende Landwirtschaft mit immer weniger werden den Fürsprechern und dort die von den Medien immer einseitiger gepuschte

Umweltseite. Von den vielen Feldern der Auseinandersetzung in der Bundesrepublik wie in Europa ist mir zuvorderst der – man kann es nicht anders nennen – Kampf um ein am Ende zumindest halbwegs sachgerechtes Pflanzenschutzpaket der EU zu nennen. Ich weiß nicht mehr, an wie viel Tagen und Abenden ich zwischen 2006 und 2009 zu diesem Thema in Brüssel und Straßburg unterwegs war. Als es den grünen EU-Abgeordneten mit Unterstützung von Umweltorganisationen zu gelingen drohte, der Landwirtschaft für die Zukunft unentbehrliche Pflanzenschutzmittel zu nehmen, war es schließlich eine vom RLV initiierte bundesweite Post-

kartenaktion an alle EU-Parlamentarier, die dafür sorgte, dass die Problematik in breiten Parlamentskreisen bekannt wurde und extreme Entwicklungen verhindert werden konnten. So haben wir am Ende dann doch noch ein im Wesentlichen zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Warum ist ein Verband wichtig?

Weil es einem Einzelnen in einer äußerst komplexen Welt, in der immer mehr reguliert und begrenzt wird, nicht möglich ist, seine Belange durchzusetzen. Ich möchte Ihre Frage aber noch erweitern: Warum ist ein Einheitsverband wichtig? Die Antwort hierauf lautet, dass die Landwirtschaft gegenüber der Politik immer nur dann stark und erfolgreich war, wenn sie geschlossen aufgetreten ist.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit den Westfalen?

Es war nicht immer leicht, eine gemeinsame Position zu finden. Gegenüber der Politik sind wir im Ergebnis aber immer mit einer Stimme aufgetreten. In Verhandlungen haben wir mit der Strategie der „klaren Kante“ durch die Westfalen und dem rheinisch Konzilienten unsererseits häufig Erfolg gehabt. Im Ernst: Die Gemeinsamkeit war Westfalen und Rheinländern stets ein hohes Gut und Präsident Franz-Josef Möllers mir ein zuverlässiger Freund und Ratgeber. ah



OBERBERG

„Egal, ob es um den Wolf geht oder aber um die GAP – unsere Sicht auf die Dinge muss wahrgenommen werden und dafür setzen wir uns ein.“



Foto: Marielena Kipp

Steckbrief

| | |
|--|---|
| NAME | Franz Bellinghausen |
| ORT | Engelskirchen |
| ALTER | 55 Jahre |
| BETRIEB | Milchviehbetrieb |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Oberberg |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | wir Bauern zusammenhalten müssen. |

Die Staffelübergabe in der Kreisbauernschaft Oberberg erfolgte mitten in der Corona-Pandemie. Viele Termine in Präsenz gab es also noch nicht für den neuen Vorsitzenden Franz Bellinghausen. „Trotzdem macht mir das Ehrenamt bereits jetzt viel Spaß, auch wenn ich mich natürlich auf die Veranstaltungen und echte Treffen freue“, lautet seine Zwischenbilanz. „In die Arbeit wächst man jedoch schnell rein“, stellt er fest. Die Rolle als Kreisvorsitzender sei etwas ganz anderes als der gewohnte Alltag und bringe neue Herausforderungen mit sich.

„Ich sehe meinen Job darin, die bergischen Bauern bestmöglich zu vertreten, ihre Interessen wahrzunehmen und in den Fokus zu rücken“, so Bellinghausen. Die Milchviehhaltung sei im Oberbergischen Kreis ein wichtiges Standbein, oft fehle es – bedingt durch die regionalen Besonderheiten – an Alternativen. „Es tut weh zu sehen, dass Betriebe aufhören. Nicht nur weil es vielleicht an Nachfolgern fehlt, sondern weil die Herausforderungen, bedingt durch politische Entscheidungen, einfach zu groß werden. Umso wichtiger ist es, dass wir bergischen Bauern zusammenhalten und für uns und unsere Region einstehen.“

Dieses Ziel habe er sich für seine Zeit als Vorsitzender der Kreisbauernschaft fest vorgenommen. „Egal, ob es um den Wolf geht oder aber um die GAP – unsere Sicht auf die Dinge muss wahrgenommen werden und dafür setzen wir uns ein“, so Bellinghausen. mk

DAS TEAM VOR ORT



Ines Molitor



Sandra Dobberstein

MIT EINER STIMME FÜR DAS RHEINLAND

Der Vorstand des RLV besteht aus 15 Landwirten, die aus allen Regionen des Rheinlands stammen. Sie vertreten jeweils eine Kreisbauernschaft und sorgen als Vorsitzende der RLV-Fachausschüsse für eine Betreuung der Fachthemen.



Der RLV-Vorstand mit (v.l.n.r.) Franz Bellinghausen, Willy Winkelhag, Johannes Brünker, Erich Gussen, Johannes Leuchtenberg, Bernhard Conzen, Peter Lautz, Paul-Christian Küskens, Michael Seegers, Wolfgang Wappenschmidt, Andreas Bolten, Bernd Kockerols und Martin Dahlmann (es fehlen Hans-Josef Schorn und Wilhelm Hellmanns).

Fotos: Martina Goyert

Was macht der Vorstand?

Der Vorstand berät regelmäßig über die in den Fachausschüssen gebildeten Ergebnisse und ist damit für fortlaufende politische Beschlüsse zuständig. Seine Mitglieder engagieren sich außerdem in Sachen Öffentlichkeitsarbeit und sind Ansprechpartner für die regionalen Medien. Drei der Vorsitzenden bilden außerdem das RLV-Präsidium und damit die Spitze des Verbandes. Das Präsidium wird alle drei Jahre neu gewählt.

Wie arbeitet der RLV?

An der Spitze des Verbandes stehen Präsidium und Vorstand. Deren Beschlüsse werden in zwölf Fachausschüssen (Agrarpolitik, Betriebshilfe und Maschinenein-

satz, Direktvermarktung, Kartoffeln, Milch, Organisation und Finanzen, Pflanzliche Erzeugnisse, Sozialpolitik, Steuerpolitik, Tierische Veredlung Rinder, Tierische Veredlung Schweine und Umweltpolitik) vorbereitet. In den einzelnen Fachausschüssen wirken fast 500 Bäuerinnen und Bauern aus allen Teilen des Rheinlands mit. Damit gewährleistet der RLV eine Meinungs- und Entscheidungsbildung von unten nach oben.

Ehrenamt und Hauptamt ...

... sind beim RLV eng verknüpft. In unseren Kreisbauernschaften arbeiten die Vorsitzenden (Ehrenamt) und die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer (Hauptamt) eng zusammen.



Ein gutes Team: das RLV-Präsidium mit Paul-Christian Küskens, Bernhard Conzen und Erich Gussen.



BONN/RHEIN-SIEG



„Mir ist es wichtig, dass wir als Landwirte nicht am Rande der Gesellschaft stehen, sondern in deren Mitte.“

Foto: Andrea Hornfischer

Steckbrief

NAME Johannes Brünker
ORT Swisttal
ALTER 58 Jahre
BETRIEB Ackerbaubetrieb mit Pensionspferdehaltung
AUFGABE Vorsitzender der Kreisbauernschaft Bonn/Rhein-Sieg
„DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ wir gemeinsam Politik machen.

DAS TEAM VOR ORT



Konstantin Pauly



Yvonne Roloff



Nadja Göhre

Johannes Brünker bewirtschaftet einen Ackerbaubetrieb mit Pensionspferdehaltung in Swisttal. Der 58-Jährige ist seit über einem Jahr Vorsitzender der Kreisbauernschaft Bonn/Rhein-Sieg. „Als Vorsitzender ist es meine Aufgabe, den Laden zusammenzuhalten, mich mit meinen Berufskollegen auszutauschen, ihre Meinung abzufragen und das in die Gremien des Verbandes hineinzutragen, sodass wir gemeinsam Politik machen können“, betont Brünker, der am Verband besonders schätzt, dass die Landwirte als Basis am Verband und an den politischen Entscheidungsfindungen mitwirken können und ihre Interessen tatsächlich vertreten werden.

Das Rheinland bedeutet für ihn Heimat und Unkompliziertheit. „Im Rheinland gibt es auch einen tollen Spruch: Man kann sich auch streiten, aber nachher sagt man ‚Loss me uns widder verdrare‘. So geht es auch in der Politik und im Verband. In der Sache wird manchmal

hart gestritten, aber wichtig ist, dass wir uns danach alle wieder einigen“, so Brünker.

Wofür hat er sich in seiner Region besonders eingesetzt? „Wir leben im Rheinland im Ballungsraum und auch die Bürger nutzen das freie Feld zum Spazieren und Radfahren. Ich habe mich besonders für die Aktion ‚Rücksicht macht Wege breit‘ eingesetzt, damit hier Konflikte vermieden werden“, hebt er hervor. Mit Hinweisschildern und aufgemalten Zeichen auf den Seitenstraßen werben die Landwirte für Verständnis und Rücksicht in der Feldflur.

Was hat er sich für die Zukunft vorgenommen? „Mir ist es wichtig, dass wir als Landwirte nicht am Rande der Gesellschaft stehen, sondern in deren Mitte, und dass wir trotzdem alle Anforderungen der Gesellschaft erfüllen und unsere Betriebe in die nächste Generation führen können“, sagt Brünker abschließend.

ah



METTMANN



„Ich habe mir die berühmte Frage gestellt: Was tut der Verband?“

Foto: Marilena Kipp

Den ersten richtigen Kontakt zum RLV hatte ich, als ich Anfang der 1990er-Jahre vergessen hatte, eine Rechnung zu bezahlen“, lacht Martin Dahlmann, als er auf seine ersten Kontakte mit dem Verband zurückblickt. „Die wirtschaftliche Situation damals war zudem schwierig und ich habe mir die berühmte Frage gestellt: Was tut der Verband?“, erklärt der Milchviehhalter aus Wuppertal.

Er nahm Kontakt zur Kreisbauernschaft auf und beteiligte sich an Gesprächen und Diskussionen über Agrarpolitik. 2008 ging es dann weiter mit der Position als Orts- und Kreisvorsitzender. „Durch das Amt hat man viele politische Kontakte und baut sich ein richtiges Netzwerk auf“, so Dahlmann. Wichtig sei jedoch auch, dass nicht nur man selbst, sondern auch die Familie dahintersteht. „Natürlich kostet es auch Zeit,

deshalb müssen alle daheim mitziehen. Aber es lohnt sich. Sich einzubringen und für die Zukunft der Landwirte einzusetzen, ist ein gutes Gefühl“, so der 56-Jährige.

Besonders wichtig ist es ihm daher, junge Menschen von der Mitarbeit im Ehrenamt zu begeistern. „Die Probleme werden immer mehr, die Landwirte jedoch weniger“, gibt er zu bedenken. „Doch am Ende des Tages einfach dem Verband die Schuld zu geben, das klappt nicht. Wenn man sich nicht engagiert, dann darf man auch nicht meckern“, stellt er klar. Jungen Menschen in der Landwirtschaft empfiehlt er, den Kontakt zum RLV und zu den Kreisvorsitzenden zu suchen und an Veranstaltungen teilzunehmen. „Da haben wir alle ein offenes Ohr und freuen uns über Anrufe. Je mehr sich engagieren und einbringen, desto besser.“

mk

Steckbrief

| | |
|--|---|
| NAME | Martin Dahlmann |
| ORT | Wuppertal |
| ALTER | 56 Jahre |
| BETRIEB | Milchviehbetrieb mit Direktvermarktung |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Mettmann |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | man zusammen Probleme lösen kann. |

DAS TEAM VOR ORT



Marcel Terhardt



Yasmine Haverbek

STARKMACHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Als politische Interessenvertretung der heimischen Landwirte ist es Aufgabe des RLV, mit der Politik ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren, aber auch auf wichtige Themen aufmerksam zu machen. Insbesondere zu Letzterem haben wir für Sie ein paar Eindrücke aus den letzten Jahren zusammengefasst.



Anfang 2020 lud der RLV zum Bauerntag ein. 500 rheinische Landwirte bekamen die Gelegenheit, mit DBV-Präsident Joachim Rukwied und NRW-Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser zu diskutieren.



Wenn ein Jahr von Demonstrationen geprägt war, dann war es wohl 2019. Neben Münster und Berlin wurde auch in Bonn mehrfach demonstriert.



2019 protestierten Landwirte in Münster gegen die Düngeverordnung. Auch Junglandwirt Thomas Genfeld aus Schwalmatal hielt eine Rede.

Die politischen Entscheidungen der letzten Jahre haben immer mehr Landwirte auf die Straße gebracht – mehr Wertschätzung, vernünftige Preise und politische Verlässlichkeit standen dabei im Fokus.



Mit ihren sogenannten Bauernregeln im Rahmen einer deutschlandweiten Kampagne sorgte Barbara Hendricks im Jahr 2017 für viel Frust in der deutschen Landwirtschaft: „Steht das Schwein auf einem Bein, ist der Schweinestall zu klein“ hieß es hier beispielsweise. Ihren Unmut zeigten auch die rheinischen Bauern mit verschiedenen Kundgebungen, bei denen sie die Bauernregeln kurzerhand umdichteten. Hendricks folgte einer Einladung des RLV zum Gespräch, die Kampagne wurde gestoppt.



2015 ging es für die rheinischen Bauern zur Demonstration nach Brüssel. Sie protestierten gemeinsam mit Landwirten aus ganz Deutschland und Europa gegen Billigpreise für heimische Produkte und Fleisch.

Fotos: Martina Goyert (2), Marilena Kipp (5), Andrea Hornfischer (1), Elisabeth Legge (1)



Politik damals und heute: Auch 1950 und 1960 rief der Rheinische Landwirtschafts-Verband bereits zu Demonstrationen auf, hier beispielsweise in Köln.



2021 wird geprägt von den Folgen des Hochwassers – 15 000 ha Fläche und 250 Betriebsstätten werden in Mitleidenschaft gezogen. Über die Schorlemer Stiftung des Deutschen Bauernverbandes sammelt der RLV Spendengelder. Über 5 Mio. € kommen zusammen und können als Soforthilfe an stark betroffene Betriebe rund um Rheinland und Ahr gegeben werden. Mit der Vermittlung von Hilfskräften und Sach- bzw. Futterspenden über die RLV-App und eine Notfallhotline versucht der RLV zusätzlich, Betroffenen unter die Arme zu greifen. Auch Gespräche mit der Politik sind ein wichtiger Bestandteil, um schnelle Hilfen vom Staat auf den Weg zu bringen und wichtige Fragen für Landwirte, beispielsweise zu kontaminierten Flächen, zu klären.

Fotos: Marilena Kipp (2), Detlef Steinert (1)

DIE RLV-FAMILIE

1986 hat der RLV die Buchführung und Steuerberatung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe ausgegliedert und in einer selbstständigen Tochtergesellschaft gebündelt. Heute ist die **PARTA Steuerberatungsgesellschaft mbH** ein im Rheinland und darüber hinaus anerkanntes und modernes Dienstleistungsunternehmen für Landwirte, Gärtner und Forstwirte. An 14 Standorten mit über 300 Mitarbeitern wird die ganze Palette der steuerlichen Beratungsfragen im grünen Bereich und darüber hinaus angeboten. Zur PARTA-Gruppe zählt seit 2019 auch die **PARTA Wirtschaftsberatung**. Schwerpunkt ist die betriebswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Beratung, die Erstellung von Planungsrechnungen, die Unterstützung bei Bankgesprächen und die Erstellung von Businessplänen.

Der **Provincialverband Rheinischer Obst- und Gemüsebauer** ist die berufsständische Interessenvertretung der Obst- und Gemüseerzeuger im Landesteil Nordrhein von NRW. Die Anbauer verschiedener Produkte sind in den Landesfachgruppen Obstbau, Gemüsebau, Vertragsgemüseanbau, Kulturpilzanbau und Spargelanbau zusammengeschlossen. Nach dem Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrages befindet sich die Geschäftsstelle seit 20 Jahren im Haus der Landwirtschaft in Bonn. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Beschäftigung von Saisonarbeitskräften, die politische Interessenvertretung und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die **Stiftung Rheinische Kulturlandschaft** ist die Naturschutzstiftung der rheini-

schen Landwirtschaft. Seit 2003 ist sie unter dem Motto „gemeinsam – vielfältig – engagiert“ verlässlicher Partner der Landwirte in mehr als 300 Projekten und macht damit den Weg frei für mehr kooperativen Naturschutz. Zu ihren Aufgaben gehören die Naturschutzberatung, die Projektentwicklung und Maßnahmenumsetzung, die Planung, Umsetzung und Pflege von Ausgleichs- und Artenschutzmaßnahmen sowie Forschungs- und Modellprojekte zur biologischen Vielfalt.

Die **FlächenAgentur Rheinland GmbH** ist seit 2006 kompetenter Dienstleister rund um landwirtschaftliche oder sonstige Bau- und Planungsvorhaben und bietet dabei neben einer Beratung für Landwirte, Bauherren, Kommunen oder Planer auch die Flächensuche und -bereitstellung von Ausgleichsmaßnahmen und Ökopunkten sowie Umwelt- und Raumwiderstands-Untersuchungen für Vorhaben und weitere Leistungen an.

Der **Rheinische Landwirtschafts-Verlag** ist Woche für Woche mit einer druckfrischen „LZ Rheinland“ in den Betrieben präsent. Doch zum Angebot des Verlages mit Sitz im Bonner Haus der Landwirtschaft gehören auch noch andere Publikationen: Für die Sonderkulturbetriebe des Rheinlands und des gesamten Bundesgebiets sind die Zeitschrift „Gartenbau Profi – Monatsschrift für Obst, Gemüse und Zierpflanzen“ sowie der „Spargel & Erdbeer Profi“ unverzichtbare Wegbegleiter.

Der Verein **Landhilfe** engagiert sich im Hinblick auf die zurückgehende Zahl der

Betriebshelfer bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung vermehrt im Bereich Betriebshilfe. Mit eigenen, qualifizierten Mitarbeitern schließt er Versorgungsengpässe für betroffene landwirtschaftliche Betriebe.

Der **Rheinische Verband der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften e. V. (RVEJ)** ist die Interessenvertretung der Eigenjagdbesitzer und Jagdgenossenschaften im Rheinland. Zu seinen Aufgaben gehören die Vertretung und Wahrung des Jagdrechts in seiner Bindung an das Eigentum, die Erhaltung des Jagdwerts in seiner wirtschaftlichen Bedeutung und der Schutz und die Erhaltung der frei lebenden Tierwelt und seiner natürlichen Lebensgrundlagen.

Die **Land- und Forstwirtschaftliche Arbeitgebervereinigung** widmet sich allen Themen in der Arbeits- und Tarifpolitik sowie der Sozialpolitik, soweit diese Arbeitgeberbelange betreffen. Eine besondere Herausforderung war im Jubiläumsjahr die Bewältigung der coronabedingten Folgen für die Arbeitgeberbetriebe, insbesondere im Hinblick auf die ausreichende Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften.

In der **Arbeitsgemeinschaft der Maschinenringe** sind die neun im Rheinland vertretenen Maschinenringe zusammengeschlossen, die sich im Schwerpunkt mit dem Transport und der Transportlogistik von Zuckerrüben befassen. Die Arbeitsgemeinschaft dient dabei als Kommunikationsplattform.





NEUSS- MÖNCHENGLADBACH

„Wir Landwirte müssen sichtbar sein und bleiben, das ist ganz wichtig.“



Foto: Marielena Kipp

Die Höfetouren der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach haben schon so manchen Städter auf landwirtschaftliche Betriebe gebracht – für Wolfgang Wappenschmidt waren sie stets ein wichtiger Teil seiner Arbeit als Vorsitzender der Kreisbauernschaft. „Ich engagiere mich seit Anfang der 1990er-Jahre für den Rheinischen Landwirtschafts-Verband und war außerdem bis 2017 Kreislandwirt“, erklärt er. Mitgliederbetreuung, enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, Kontakt zu Politik und Verwaltung sowie die Öffentlichkeitsarbeit gehören für ihn fest dazu. „Wir Landwirte müssen sichtbar sein und bleiben, das ist ganz wichtig“, betont er. Nur so könne man auch andere Themen bespielen und die Meinung und Interessen der Landwirtschaft rüberbringen. Die Höfetouren oder auch die Blühpatenschaften seien hierbei sehr erfolgreiche Projekte.

„Wir haben viele Themen im Rhein-Kreis Neuss, die uns Landwirte beschäftigen und mit denen man als Vorsitzender zu tun hat – vom Braunkohleabbau über die Arbeit der Wasserkooperationen bis hin zu Biodiversität oder geplanten Gesetzen“, resümiert er. „Politische Entscheidungen haben hierbei oft sehr konkrete Auswirkungen auf unsere landwirtschaftlichen Betriebe. Genau deshalb ist es wichtig, dass wir Landwirte mit einer Stimme sprechen und gut organisiert sind“, ist der gebürtige Rheinländer sicher.

Die ehrenamtliche Arbeit sieht er als Bereicherung. „Am Anfang war es natürlich auch viel Neues, aber man wächst in die Themen hinein. Ich finde die Arbeit sehr spannend und man lernt viele interessante Menschen kennen“, lautet sein Fazit. mk

Steckbrief

| | |
|--|--|
| NAME | Wolfgang Wappenschmidt |
| ORT | Korschenbroich |
| ALTER | 68 Jahre |
| BETRIEB | Ackerbaubetrieb mit Tulpen- und Pfingstrosenanbau |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | wir Landwirte mit einer Stimme sprechen müssen. |

DAS TEAM VOR ORT



Peter Herzogenrath



Melanie Eiklenborg



Claudia Eske



Anna Maaßen



AACHEN



Foto: Marilena Kipp

„Ohne den Verband würden wir die Politik mit Entscheidungen rund um die Landwirtschaft völlig alleinlassen.“

Steckbrief

| | |
|--|--|
| NAME | Bernd Kockerols (auf dem Foto mit Tochter Barbara Kockerols) |
| ORT | Baesweiler |
| ALTER | 58 Jahre |
| BETRIEB | Ackerbaubetrieb |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Aachen |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | die Praxis gehört werden muss. |

Coronabedingt war es erst mal relativ ruhig, doch so langsam wird es mehr.“ So lautet das Zwischenfazit von Bernd Kockerols nach knapp anderthalb Jahren als Vorsitzender der Kreisbauernschaft Aachen. Das liegt laut dem 58-Jährigen nicht zuletzt an den Bundestagswahlen im bevorstehenden Herbst. „Wir planen derzeit beispielsweise viele Gespräche mit den verschiedenen Parteien auf Höfen in der Region, um Einblicke in die Landwirtschaft zu ermöglichen und unsere Themen und Probleme zu vermitteln.“ Unterstützt wird er dabei auch von seiner Familie. „Es ist wichtig, Landwirtschaft zu zeigen, damit die Menschen einen Blick hinter die Kulissen bekommen“, ist sich Kockerols Tochter Barbara sicher.

In genau diesen Terminen sieht der Ackerbauer, der mit seiner Familie in Baesweiler lebt und wirtschaftet, eine Hauptaufgabe des RLV. „Ohne den Ver-

band würden wir die Politik mit Entscheidungen rund um die Landwirtschaft völlig alleinlassen. Das geht nicht, denn die Praxis muss ganz dringend gehört werden“, betont er. „Als Vorsitzender ist man dabei sozusagen ein Bindeglied zwischen Politik, Verband und Basis. Mir macht die ehrenamtliche Arbeit viel Spaß. Es ist herausfordernd, aber man wächst schnell rein und kann sich einbringen.“

Als Thema der Zukunft sieht er die Öffentlichkeitsarbeit für den landwirtschaftlichen Berufsstand und damit verbunden den Erhalt der regionalen Landwirtschaft. „Wir müssen den Menschen vermitteln, wie Landwirtschaft funktioniert und eine Basis für gegenseitiges Vertrauen schaffen. Denn eins ist sicher: Man wird es merken, sollten irgendwann in den Orten immer weniger Bauern sein. Das müssen wir gemeinsam verhindern und dafür setzen wir uns im RLV ein.“ mk

DAS TEAM VOR ORT



Paul-Heinz Müller



Hildegard Marx



Tanja Laubach

ZU HAUSE IN BONN

Das Haus der Landwirtschaft und damit die Zentrale des RLV befindet sich in der Bonner Rochusstraße.

Unter einem Dach arbeiten hier verschiedene Institutionen der RLV-Familie, die RLV-Rechtsabteilung, Fachreferentinnen und -referenten sowie die Pressestelle.



Auch wenn der Sitz des RLV in Bonn ist, unsere Referentinnen und Referenten reisen quer durch das Rheinland und auch Deutschland, um den RLV zu vertreten und über Fachthemen zu informieren, sei es auf Winterversammlungen oder anderen Sitzungen. Dazu gehören natürlich auch Gremien und andere offizielle Anlässe, in denen über Landwirtschaft gesprochen wird.



Direkt gegenüber das Bundesministerium für Landwirtschaft: In der Bonner Rochusstraße ist die Zentrale des RLV zu Hause.



Für jedes Thema die richtigen Ansprechpartner (v.l.n.r.): Brigitte Wenzel (tierische Veredlung, Bildung, Landjugend), Hauptgeschäftsführer Dr. Reinhard Pauw, Dr. Franz Weyermann (Milch, tierische Veredlung, Strukturpolitik), Wolfgang Patzlaff (Landwirtschaftsrecht, Tagebauplanung, Datenschutz), Karl Nacke (Maschineneinsatz, Mitgliederservice), Mariena Kipp (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), stv. Geschäftsführer Dr. Bernd Lüttgens (Agrarpolitik, pflanzliche Produktion, Umweltpolitik), Dörte Hecheltjen-Heising (pflanzliche Produktion, Ökolandbau), Leiter der Rechtsabteilung Rainer Friemel (Allgemeines Landwirtschaftsrecht, Verwaltungsrecht) und Dr. Alexander Westphal (Rechtsabteilung). Auf dem Foto fehlen: Arno Wiedenau (Rechtsabteilung), Klaus Bersch, Andrea Hornfischer (Pressesprecherin) und Anne Weidenbömer (derzeit in Elternzeit).

Ohne sie geht in Bonn nichts (v.l.n.r.): Susanne Wolff, Melanie Blania, Brigitte Gernscheid, Katja Tomaschek, Dorothee Kruzenotto und Birgit Wessel.

Fotos: Martina Goyert (4), Marilena Kipp (3)





DÜREN

„Politik ist immer ein Kompromiss. Wenn man sich mit den Problemen anderer auseinandersetzt, bekommt man auch für die eigenen Themen ein offenes Ohr.“



Foto: Marilena Kipp

Steckbrief

| | |
|--|--|
| NAME | Erich Gussen (auf dem Foto mit Ehefrau Dr. Inge Wolf) |
| ORT | Güsten |
| ALTER | 55 Jahre |
| BETRIEB | Ackerbaubetrieb |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Düren und RLV-Vizepräsident |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | Landwirtschaft eine Zukunft hat und die Bauern gebraucht werden. |

Menschen über Landwirtschaft informieren kann man am besten, wenn man selbst aktiv und unterwegs ist. Denn eins ist klar: Landwirtschaft hat eine Zukunft und die Bauern werden gebraucht“, stellt Erich Gussen klar. Mit dem Diplom in Agrarwissenschaften in der Tasche ging es für ihn nicht nur zurück nach Jülich auf den heimischen Betrieb, sondern direkt auch ins Ehrenamt. Seit 1991 engagiert sich der 55-Jährige bereits in der Kreisbauernschaft. „2011 wurde ich dann Vorsitzender der Kreisbauernschaft Düren und im Jahr 2014 kam der Posten als Vizepräsident hinzu“, blickt der Ackerbauer zurück.

Nicht immer ein einfacher Job, denn gerade im Dürener Raum trifft die Landwirtschaft auf ein großes Spannungsfeld mit vielen Interessenkonflikten. „Wir haben drei Tagebaue direkt vor der Tür und das im sowieso schon dicht besiedelten Rheinland. Dazu kommt noch die große Vielfalt bei Viehhaltung, Ackerkulturen, Betriebsformen und Betriebszweigen und damit eine enorme Themenbreite“, erklärt er. Umso wichtiger ist es ihm, sich auch politisch zu engagieren und der Landwirtschaft eine Stimme zu geben. Gussen, der im Stadtrat von Jülich für den Ausschuss für Planung, Umwelt und Bauen zuständig ist, setzt dabei auf eine gute Kommunikation. „Politik ist immer ein Kompromiss. Wenn man sich mit den Problemen anderer auseinandersetzt, bekommt man auch für die eigenen Themen ein offenes Ohr“, ist er sich sicher.

„Zukunft“ ist auch auf dem heimischen Betrieb das passende Stichwort. Auf seinem Ackerbaubetrieb in Güsten betreibt Gussen Sortenversuche, ergänzt um zahlreiche Biodiversitätsmaßnahmen. Seine Frau Dr. Inge Wolf bietet außerdem agrarpädagogische Workshops für Kinder und Erwachsene an und informiert über die moderne Landwirtschaft. mk

DAS TEAM VOR ORT



Michael Niesen



Hildegard Marx



Tanja Laubach



HEINSBERG

„Ich möchte gerne gestalten und das geht nur, wenn man sich engagiert.“



Foto: Marilena Kipp

Ich möchte gerne gestalten und das geht nur, wenn man sich engagiert“, antwortet Bernhard Conzen auf die Frage, warum er sich ehrenamtlich und politisch einbringt. „Dafür muss man Probleme lösen und Verbesserungen herbeiführen. Dass mich das mal zum Präsidenten des RLV macht, hätte ich allerdings nicht gedacht“, lacht der Heinsberger. In seine heutige Aufgabe sei er reingewachsen, nachdem er aus der Industrie in die Landwirtschaft und damit auch in das Ehrenamt zurückgekehrt ist. „Ich habe gespürt, dass mir die Arbeit im Verband Spaß macht. Ich bin gerne mit Menschen im Austausch und für Politik habe ich mich schon immer interessiert.“ Als er dann im Jahr 2014 auf die Möglichkeit angesprochen wurde, den Präsidentenjob zu übernehmen, zögerte der heute 63-Jährige nicht lange. „Und bis jetzt habe ich es

auch noch nicht bereut. Mir macht die Arbeit als Präsident und Vorsitzender der Kreisbauernschaft Heinsberg viel Spaß.“

Das Rheinland bezeichnet Conzen schlichtweg als „Zuhause“, er schätzt die Mentalität und Bodenständigkeit der Rheinländer. Eine Herzensangelegenheit sei es ihm daher auch, die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft zu verbessern. „Es geht nur zusammen – Landwirtschaft gehört in die Mitte der Gesellschaft“, so Conzen. Hier zu vermitteln, Kompromisse zu finden, auf gesellschaftliche und politische Forderungen zu reagieren, aber auch die praktische Seite mit einzubringen, sei nicht immer leicht. „Aber genau dafür ist ein Verband da und genau dafür werden wir uns gemeinsam weiter einsetzen“, hält er fest.

mk

Steckbrief

| | |
|--|--|
| NAME | Bernhard Conzen |
| ORT | Gangelt |
| ALTER | 63 Jahre |
| BETRIEB | Ackerbaubetrieb |
| AUFGABE | RLV-Präsident und Vorsitzender der Kreisbauernschaft Heinsberg |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | wir unsere Zukunft mitgestalten müssen. |

DAS TEAM VOR ORT



Katharina Schmitz



Sabine Nolte

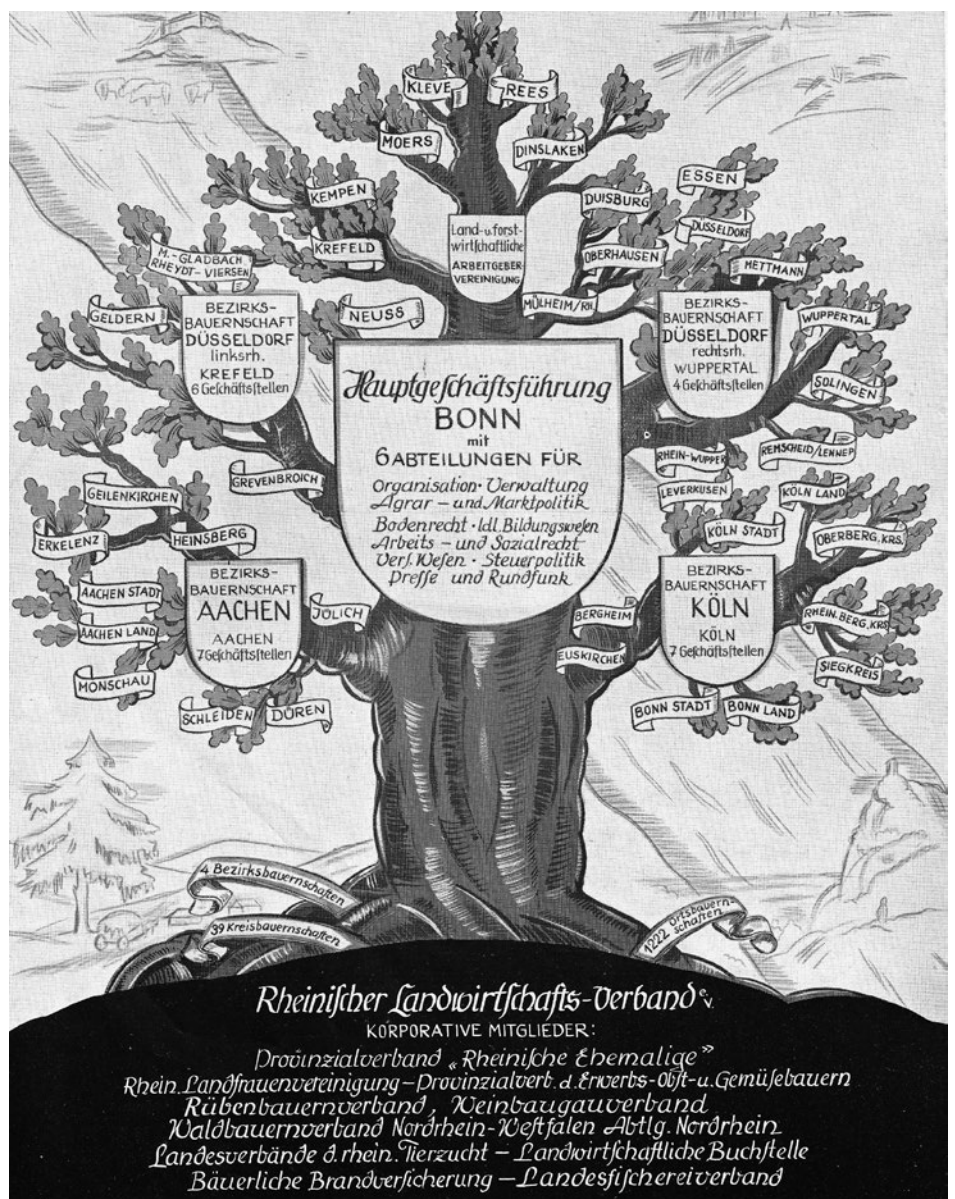
VERÄNDERTE ANSPRÜCHE ERFORDERN NEUE STRUKTUREN

Das aus dem Lateinischen stammende Sprichwort „Gesunder Geist im gesunden Körper“ lässt sich in etwas veränderter Form auch auf den RLV anwenden: Um gute Dienstleistungen zu erbringen, braucht es gute Strukturen!

Seinen internen Aufbau hat der RLV in seiner 75-jährigen Geschichte immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Nicht nur der Strukturwandel, sondern auch die stetig steigenden Ansprüche der Mitglieder an die Betreuung durch den Verband haben kontinuierlich zu Anpassungen sowohl der satzungsgemäßen Gremienstrukturen als auch der Organisation der Geschäftsstellen geführt. Zu Beginn waren die mehr als 39 Kreisbauernschaften in einem Netzwerk von mehr als 24 Geschäftsstellen vor Ort als Ansprechpartner präsent. In jüngster Zeit, insbesondere im ersten Jahrzehnt der 2000er-Jahre, gab es eine Reihe wichtiger organisatorischer Veränderungen der noch verbliebenen 16 Kreisbauernschaften.

RLV im Wandel

So verständigten sich die Kreisbauernschaften Bonn und Rhein-Sieg darauf, einen gemeinsamen Standort in Siegburg einzurichten. Aufgrund der sehr speziellen räumlichen Anordnung folgte in diesem Fall kurz darauf auch die Fusion beider Kreisbauernschaften. Am Standort Mettmann gründeten die Kreisbauernschaften der Ruhrgrößtädte und Mettmann eine gemeinsame Geschäftsstelle. Dies vollzog sich in gleicher Weise am Standort in Lindlar für die beiden bergischen Kreisbauernschaften. Zuletzt entschlossen sich die Gremien der Kreisbauernschaften Aachen und Düren im Jahr 2013, ihre Arbeit zusammen von nur noch einer



Zu Beginn waren die mehr als 39 Kreisbauernschaften mit mehr als 24 Geschäftsstellen vor Ort als Ansprechpartner präsent. Insbesondere im ersten Jahrzehnt der 2000er-Jahre gab es eine Reihe wichtiger organisatorischer Veränderungen der damals noch verbliebenen 16 Kreisbauernschaften.

Kreisgeschäftsstellen

- Bestehender Standort
- Aufgegebener Standort
- Neuer Standort

Das Ziel für die kommenden Jahre: acht moderne und leistungsfähige Geschäftsstellenstandorte mit Ansprechpartnern für juristische sowie steuer- und sozialversicherungsrechtliche Fragen.

tere Verbände ihren Sitz fanden. Dazu gehören die Rheinische Erzeugergemeinschaft für Kartoffeln, der Verein Landhilfe Rheinland, eine Niederlassung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft sowie des Provinzialverbandes Rheinischer Obst- und Gemüsebauer. Modellhaft wurde in Kempen das Konzept des Verbandes in die Tat umgesetzt, eng verbundene Fachorganisationen einzuladen und sich an Investition und Erstellung gemeinsamer Geschäftsstellen zu beteiligen. Somit stellt Kempen 139 Jahre nach der dort erfolgten Gründung der Vorgängerorganisation des RLV, des Rheinischen Bauernvereins, wieder ein wichtiges Zentrum der Landwirtschaft dar.

Das ist geplant

Das zweite Neubauvorhaben entsteht in Rommerskirchen. Dort werden neben einer Niederlassung der PARTA-Steuerberatung die Kreisbauernschaften Neuss-Mönchengladbach, Mettmann und Köln/Rhein-Erft-Kreis ihren Sitz haben. Zusätzlich wird die PARTA-Wirtschaftsberatung von Rommerskirchen aus ihre Arbeit für das gesamte Rheinland steuern. Das dritte Element des Geschäftsstellen-Strukturkonzeptes besteht aus der Errichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Kreisbauernschaften des Kreises Kleve. Unter einem Dach im Verbund mit der Niederlassung der PARTA-Steuerberatung und der Kreiszüchterzentrale Kleve werden Mitglieder und Mandanten zukünftig von Kalkar aus betreut. Der letzte Schritt in der Neuorganisation der Geschäftsstellen wird sich mitten in der Köln-Aachener Bucht vollziehen. In Titz befindet sich ein großes neues Haus der Landwirtschaft in Planung, an dem sich die Kreisbauernschaften Aachen, Düren und Heinsberg gemeinsam mit den jeweiligen Niederlassungen der PARTA-Steuerberatung und weiteren Partnern zusammenschließen werden.

Weniger ist mehr

Am Ende dieses Strukturprozesses verbleiben statt bisher zwölf zukünftig noch acht moderne und leistungsfähige Geschäftsstellenstandorte. Dort wird in juristischen sowie steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen mit hoher Kompetenz und Qualität Mitgliedern sowie Mandanten Beratung angeboten.

Geschäftsstelle aus zu leisten. In der Regel hatten die Kreisbauernschaften dabei ihre Eigenständigkeit aufrechterhalten und durch die rein organisatorische Zusammenarbeit an einem Standort beabsichtigt, Ressourcen zu sparen.

Die zunehmende Größe und Spezialisierung der Mitgliedsbetriebe war dann 2017 Auslöser einer fast das gesamte Verbandsgebiet umfassenden Geschäftsstellen-Strukturreform. Ausgehend von einem Beschluss des Vorstandes, der später von den zustimmungspflichtigen Gremien der Kreisbauernschaften mit jeweils großen Mehrheiten bestätigt wurde, entstand ein Konzept für die Straffung der Standortstruktur.

Dies beinhaltet umfassende regionale Zusammenfassungen von Kreisbauernschaften und PARTA-Niederlassungen in mehreren Schritten. Zunächst erfolgte in Kempen die Neugründung einer großen Geschäftsstelle, in der seit der Fertigstellung Anfang 2020 neben der Kreisbauernschaft Krefeld-Viersen und einer Niederlassung der PARTA-Steuerberatung zahlreiche wei-





EUSKIRCHEN

„Die Aufgabe als Verbandsvertreter ist es, einen Pfad zu finden, den alle gemeinsam gehen können.“



Foto: Dr. Elisabeth Legge

Ein Verband kann die Meinung vieler Landwirte gebündelt vortragen und die Interessen stärker vertreten als ein Einzelner. Daher brauchen wir

einen Bauernverband“, ist Hans-Josef Schorn, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Euskirchen, überzeugt. Gerade in einer Demokratie werde hart diskutiert und es komme zu einer breiten Meinungsbildung. „Da ist es wichtig, dass der Verband die verschiedenen Meinungen bündelt und einheitlich nach außen trägt“, so der 71-jährige Acker- und Gemüsebauer aus Lommersum. Sowohl auf Bundes-, Landes- als auch auf Kreisebene sei die Landwirtschaft durch den Verband gut vertreten und biete ein wichtiges Sprachrohr der Bauern gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft. „Auf ein gutes Miteinander auf Kreisebene haben wir in der Kreisbauernschaft Euskirchen immer viel Wert gelegt. Bei Landschaftsplänen, Flächennutzungsplänen und vielem mehr waren wir immer eingebunden“, blickt er zufrieden zurück.

breite Aufstellung des Verbandes geschätzt: Die Mitarbeiter stehen den Mitgliedern bei allen Fragen zur Verfügung – sei es Rechtliches, Soziales oder Politisches!“

Als Herausforderung für die Zukunft sieht Schorn, die Vielfalt der Betriebsformen zu erhalten. „Dazu müssen die Rahmenbedingungen auch für alle Betriebsarten stimmen!“ Für die Öffentlichkeitsarbeit setzt er sich seit Jahrzehnten gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaft im Kreis Euskirchen“ ein. Sei es beim Knollenfest, beim Zülpicher Herbstmarkt oder beim jährlichen Erntedankfest. „Kartoffeln und Rüben sind wichtige Ackerkulturen für die Region“, so Schorn.

Den Verband sieht er auch als Brückenbauer. „Wir haben uns immer mit allen Parteien ausgetauscht, akzeptieren andere Standpunkte und unterschiedliche Ansichten. Die Aufgabe als Verbandsvertreter ist es, einen Pfad zu finden, den alle gemeinsam gehen können“, fasst er abschließend zusammen. ah

Steckbrief

| | |
|--|---|
| NAME | Hans-Josef Schorn |
| ORT | Euskirchen |
| ALTER | 71 Jahre |
| BETRIEB | Ackerbau mit Gemüsebau |
| AUFGABE | Vorsitzender der Kreisbauernschaft Euskirchen |
| „DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ | er Brücken baut. |

DAS TEAM VOR ORT



Paul-Heinz Müller



Beate Dey

Gute Lösungen für alle Bauern wurden auch im RLV-Fachausschuss „Steuern“ und im Fachausschuss „Kartoffeln“ gefunden, dessen Vorsitz Schorn lange Jahre innehatte. „Ich habe seit jeher die



KÖLN/RHEIN-ERFT

„Als Kreisvorsitzender setze ich mich dafür ein, dass die Bauern in unserer Region eine gute Perspektive haben.“



Foto: Andrea Hornfischer

Steckbrief

NAME Willy Winkelhag
ORT Hürth-Stotzheim
ALTER 67 Jahre
BETRIEB Ackerbau
AUFGABE Vorsitzender der Kreisbauernschaft Köln/Rhein-Erft-Kreis
„DER RLV IST MIR WICHTIG, WEIL ...“ wir nur gemeinsam stark sind.

Ob mit dem Landrat, den Bürgermeistern oder Politikern aller Parteien – der Kreisvorsitzende Willy Winkelhag organisiert regelmäßig Gespräche mit allen politischen Akteuren. Der Austausch mit Politik und Verwaltung ist ihm sehr wichtig.

Dabei macht er auch deutlich, dass er für die sich wandelnden Anforderungen an die Landwirtschaft, die gesellschaftliche Veränderungen mit sich bringen, offen ist. „Es gibt vieles, was wir verbessern können. Dazu sind wir bereit. Aber der Preis muss eben auch stimmen“, betont er. Besonders wichtig ist ihm aber die Aufklärung der Bürger. „Damit die Bürger über die Qualität unserer Erzeugnisse informiert werden, klären wir regelmäßig auf – sei es durch Innentadtaktionen, Pressemitteilungen oder Tage des offenen Hofes“, berichtet er.

„Als Kreisvorsitzender setze ich mich dafür ein, dass die Bauern in unserer Region eine Perspektive haben. Mir ist

es wichtig, dass sie ihre Betriebe sicher in die Zukunft führen und auch planen können“, hebt er hervor. „Gerade in diesem Jahr haben wir bewiesen, dass Landwirte mit Krisen umgehen können – sei es Corona oder das Hochwasser –, wir packen an und helfen“, freut er sich.

Der 67-Jährige, der zusammen mit seinem Sohn Toni einen Ackerbaubetrieb in Hürth-Stotzheim bewirtschaftet, ist nicht nur über 40 Jahre Ortsvorsitzender, sondern übrigens auch im Karneval aktiv. „Dadurch habe ich auch ein gutes Netzwerk und kann Lösungen über ein direktes, unkompliziertes Gespräch und auf dem kleinen Dienstweg finden. Miteinander zu sprechen hilft immer“, sagt er. Das sei eben auch das Rheinland, da käme man schnell in Kontakt. „Nach dem Motto ‚Wir stonn zesamme‘ und ‚Trink doch ene mit‘ sind die Rheinländer offen, willkommen heißend und frei. Das mag ich sehr“, hebt er abschließend hervor.

DAS TEAM VOR ORT



Sarah Öztürk



Brigitte Zacharzewski



Susanne Lenzen

WAS BEDEUTET EUCH

„Für mich als Landwirt ist der RLV einfach das richtige Mittel, um unsere politischen Anliegen zu vertreten“, erklärt Thomas Decker. Als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Landjugend Nordrhein (LAG) engagiert sich der Pulheimer ehrenamtlich und ist bei vielen Veranstaltungen mit dabei.

„Die LAG ist sozusagen die agrarpolitische Stimme der Landjugend beim Rheinischen Landwirtschafts-Verband“, fasst er zusammen. Darin sind traditionell die drei Landjugendverbände „Katholische Landjugend“, „Rheinische Landjugend“ und „Evangelische Jugend

auf dem Land“ vertreten. „Die LAG ist ein toller Einstieg in die Verbandsarbeit. Man bekommt durch das Ehrenamt einen guten Einblick hinter die Kulissen des Verbandes und vor allem auch mal über die eigene Kreisbauernschaft hinaus“, erklärt er. „Mir ist es dabei unheimlich wichtig zu zeigen, die landwirtschaftliche Jugend ist politisch aktiv und an den Themen nah dran. Mit politischen Entscheidungen wird schließlich unsere Zukunft mitgestaltet.“ Mehrmals im Jahr treffen sich die Junglandwirte, diskutieren miteinander oder unternehmen Exkursionen, beispielsweise zum WDR nach Köln (siehe Seite 10.)



Thomas Decker ist Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Landjugend Nordrhein (LAG). Foto: Simone Schmied



Als Vorsitzender der LAG moderiert Thomas Decker beispielsweise auch den jährlichen Junglandwirttag des RLV.

Foto: Marilena Kipp

Den Weg zur Verbandsarbeit fand Thomas Decker über den Top-Kurs. „Danach war mein Interesse an politischen Themen geweckt und wir in unserer Kreisbauernschaft fingen damit an, den Arbeitskreis Junglandwirte wieder aufleben zu lassen und Veranstaltungen zu organisieren“, erinnert er sich. „Ich fände es toll, wenn hier noch mehr junge Landwirtinnen und Landwirte teilnehmen und Angebote nutzen“, so Decker. Den Kontakt zum RLV habe er auch nach dem Top-Kurs nicht verloren. „Ich schätze die Struktur im Verband und dass man für jedes Thema direkt den richtigen Ansprechpartner hat. Auch die Vermittlung von Presseanfragen klappt super“, fasst er zusammen. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm die gemeinsamen Fahrten zum Bauerntag. „Es ist toll, dort als Gemeinschaft die heimische Landwirtschaft zu vertreten.“ mk

DER VERBAND?

„Der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) bedeutet für mich jederzeitige Unterstützung bei meinen Auftritten und Aufgaben rund um das Amt der Kartoffelkönigin, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Des Weiteren verkörpert er die Traditionen und die Heimatverbundenheit der rheinischen Bauern“, betont die Rheinische Kartoffelkönigin Anna Müller. Die 23-Jährige wurde im Jahr 2019 vom RLV und dem Rheinischen LandFrauenverband (RhLV) als Botschafterin für die rheinischen Kartoffeln berufen. Aufgrund der Corona-Pandemie verlängerte sie ihre Amtszeit und vermittelte in den Folgejahren viel Wissen rund um die Kartoffel – vor allem digital auf ihrer Facebook-Seite und durch Medienberichte. „Ich bin sehr stolz, nun schon im dritten Jahr in Folge die rheinischen

Bauern als Kartoffelkönigin repräsentieren zu dürfen. Ich hatte die Möglichkeit, mich mit vielen Bauern im schönen Rheinland auszutauschen, und habe außerdem im Rahmen der Grünen Woche in Berlin viele Gespräche mit interessanten Persönlichkeiten rund um die bundespolitische Ebene der Landwirtschaft geführt“, erläutert die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau, die auf einem Ackerbaubetrieb mit dem Schwerpunkt Industriekartoffelanbau in Titz aufgewachsen ist und aktuell Agrarbetriebswirtschaft studiert. „Wir, die Verbandsmitarbeiter, Mitglieder und ich, sind ein gutes Team, wenn wir zusammen den Leuten die rheinische Landwirtschaft ein Stück weit näherbringen“, zieht sie Bilanz und wünscht dem RLV alles Gute für die Zukunft. ah



Die Rheinische Kartoffelkönigin Anna Müller tritt seit 2019 als Botschafterin für die rheinischen Kartoffeln an.

Foto: Dominik Asbach



Andreas Stöcker aus Engelskirchen absolvierte 2020 den Top-Kurs.

Foto: Marilena Kipp

„Am RLV schätze ich, dass er total familiär und offen ist“, erklärt der 29-jährige Andreas Stöcker aus Engelskirchen. Als Beispiel nennt der Landwirt die mehrtägigen Fahrten zum Deutschen Bauerntag, an denen er selbst 2019 teilnahm. „Der Verband nimmt jedes Jahr auch eine Gruppe Junglandwirte mit, die so in die ehrenamtliche Arbeit reinschnuppern können, und organisiert ein Rahmenprogramm. Das finde ich super, weil man so ganz andere Einblicke fernab von der Arbeit zu Hause bekommt und den Verband und die Köpfe dahinter näher kennenlernt.“

Viel gelernt hat Stöcker auch beim Top-Kurs, den er 2020 absolvierte. Neun Wochen dauerte die Fortbildung der Andreas Hermes Akademie für junge Menschen aus der Agrarbranche. Das Programm besteht aus Seminaren,

Gesprächsrunden, Reisen und vielem mehr. In der Fachpresse stieß Stöcker auf einen Erfahrungsbericht aus dem Vorjahr und nahm daraufhin Kontakt zum RLV-Team auf. „Dank eines Empfehlungsschreibens vom RLV konnte ich mich dann bewerben und wurde zum Glück angenommen. Der Top-Kurs hat mich beruflich und privat weitergebracht. Man muss dort wirklich heraus aus seiner Komfortzone, lernt Verantwortung zu übernehmen und bildet ein starkes Netzwerk.“ Das habe ihn auch motiviert, selbst ehrenamtlich aktiv zu werden und sich politisch zu engagieren. „Es ist wichtig, dass wir Landwirte uns einbringen und mitreden, wenn es um unsere Zukunft geht“, ist er sich sicher. „Herausforderungen gibt es auch in Zukunft so einige, da müssen wir als Branche und Verband zusammenhalten.“ mk

LANDJUGEND: AUF DEN RLV IST VERLASS

„Der RLV bedeutet für uns ein gut ausgebautes landwirtschaftliches Netzwerk im Rheinland und darüber hinaus. Wir haben über den RLV die Möglichkeit, unsere agrarpolitische Meinung generationsübergreifend zu diskutieren und zu zeigen, und bekommen Chancen, als junge Menschen Meinung zu machen und gehört zu werden“, betont Julia Weidtmann, die neben Moritz Kölsch auch Vorsitzende der Rheinischen Landjugend (RLJ) ist.

Wie arbeitet die RLJ mit dem Verband zusammen? „Die Rheinische Landjugend steht im politischen Austausch über den Berufsstand mit dem RLV“, berichtet die 26-Jährige aus Hubbelrath. „Wir unterstützen uns gegenseitig bei Veranstaltungen und Aktionen, wie zum Beispiel bei der Durchführung des Junglandwirtetages oder des Tages des offenen Hofes.“ Das Beste daran sei, dass die RLJ sich immer auf die Unterstützung des Verbandes verlassen könne, sowohl bei fachlichen als auch rechtlichen Fragen.

Als RLJlerin ist Julia Weidtmann besonders stolz darauf, dass ihre Organisation eine unabhängige starke Stimme von jungen Menschen im ländlichen Raum darstellt. „Die RLJ hat ein Netzwerk von Rhein-Sieg bis Wertherbruch aufgebaut, junge und motivierte Betriebsnachfolgerinnen und -nachfolger in ihren Reihen, die sich zudem ehrenamtlich betätigen wollen. Wir sind stolz, dass wir uns sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene etablieren können und neben Politik und Öffentlichkeitsarbeit einen guten Ausgleich für unsere Mitglieder durch Freizeitaktivitäten schaffen“, sagt die Agrarwissenschaftlerin.

Auch für die Zukunft der regionalen Landwirtschaft möchte sich die RLJ starkmachen. „Wir bieten ein Netzwerk für junge Leute im ländlichen Raum, auch um den zukünftigen politischen Austausch zu sichern“, hebt sie hervor. Durch erfolgreiche Öffentlichkeitsaktionen, wie die „Schnippeldisko“, die Aktion „Mund auf für rheinische Produkte“, Ver-

anstaltung des „Tages des offenen Hofes“ und die Teilnahme an Schulungen für die Agrarscouts schaffe es die RLJ, der Bevölkerung die heimische Landwirtschaft näherzubringen.

„In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Nordrhein (LAG) wollen wir unsere Junglandwirte und Junglandwirtinnen in ihren Ideen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft bestärken und neue Anregungen durch Betriebsbesichtigungen und Vorträge liefern“, erklärt sie.

Zum 75-jährigen Jubiläum wünsche die RLJ dem Verband vor allem Zusammenhalt in den Mitgliederreihen und Weiterentwicklung. „Dass der Verband noch mehr junge und motivierte Landwirtinnen und Landwirte für das Ehrenamt und natürlich auch Mitarbeiter findet. Dass der Verband weiterhin gut für unsere Interessen einsteht, sich auch kritischen Diskussionen souverän stellt und Durchhaltevermögen zeigt“, so Julia Weidtmann abschließend. ah

Auf den Verband könne man sich immer verlassen, betont RLJ-Vorsitzende Julia Weidtmann.

Foto: RLJ



NACHWUCHS FÖRDERN

Weiterbildung und Vernetzung stehen für den RLV ganz oben auf der Agenda, was die Nachwuchsförderung angeht. Wie das praktisch aussieht, zeigen wir Ihnen mit Eindrücken aus den letzten Jahren.



In vom RLV veranstalteten Schulungen werden Inhalte zu den Themen „Soziale Medien“ und „Filmen mit dem Smartphone“ vermittelt, wie beispielsweise hier mit Junglandwirten in Wesel und RLV-Referentin Marilena Kipp. Fotos: Marilena Kipp (3), Anne Weidenböner (1), Andrea Hornfischer (1)



Großer Beliebtheit erfreut sich auch der jährliche RLV-Junglandwirtetag, der traditionell zweitägig in der Deula in Kempen stattfindet. Zu wechselnden Themen erhalten die Junglandwirte spannende Einblicke, Fortbildungen und haben die Möglichkeit, sich zu vernetzen.



Teil der RLV-Öffentlichkeitsarbeit sind die Schulungen zu Agrarscouts. Vor Innenstadtaktionen des RLV bekommen junge Menschen aus der Landwirtschaft so die Möglichkeit, an einem Intensivtraining zu souveränem Auftreten und richtiger Gesprächsführung teilzunehmen. Das Bild zeigt Agrarscouts auf dem Erlebnisbauernhof in Bonn im Jahr 2016.



Fit für Presseanfragen – auch Fortbildungen für Junglandwirte zum richtigen Auftreten vor der Kamera gehören zum Repertoire des RLV.

Besuche des RLV in Schulklassen, wie hier auf dem Berufskolleg Aachen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, tragen zur Vernetzung von Junglandwirten mit dem Verband bei und zeigen Möglichkeiten auf, von den Angeboten des RLV zu profitieren.



FAQ – RUND UM DEN RLV

Wer ist der RLV?

Der Rheinische Landwirtschafts-Verband (RLV) ist seit über 75 Jahren die einheitliche Berufsvertretung für die Bauern mit ihren Familien im Rheinland. Ob Ackerbauern, Tierhalter, Milchvieh- oder Sonderkulturbetriebe: Der RLV repräsentiert rund 15 000 Mitglieder. Auf freiwilliger Basis sind rund 95 % aller landwirtschaftlichen Betriebe des Rheinlandes im RLV organisiert.

Was sind Aufgaben und Leistungen des RLV?

Ziele der Arbeit des RLV sind die Sicherung angemessener wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Damit tritt der RLV auch für den Erhalt der flächendeckenden und nachhaltigen Landwirtschaft ein. Zur Erzeugung gesunder Nahrungsmittel, Erhaltung einer reich gegliederten Kulturlandschaft, Sicherung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft sowie zum Schutz von Umwelt und Natur ist eine bäuerliche Landwirtschaft für die Gesellschaft unverzichtbar. Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind deshalb politische Interessenvertretung, Rechtsberatung und Prozessvertretung, Sozialrechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit.

Wie informiert der RLV seine Mitglieder?

- RLV-App (einfach anmelden unter www.rlv.de/rlv-app)
- Instagram und Facebook (@dierheinischenbauern)
- Pressedienst (einfach anmelden unter info@rlv.de)
- Mitgliederrundschreiben per E-Mail (Adressinformationen bei der zuständigen KB hinterlegen)
- RLV-Website (www.rlv.de)

Welche Materialien bekomme ich beim RLV?

Im Shop der RLV-App finden Sie immer eine aktuelle Auflistung vorhandener Materialien. Das können beispielsweise Feldrand Schilder zu Blühstreifen oder Feldbesuchen sein, aber auch interessante Flyer, Sticker und Kampagnenmaterialien könnten Sie zudem unter www.die-rheinischen-bauern.de/bestellung-postkarten-stickersets bestellen.



Wie kann ich mich engagieren?

Auf viele verschiedene Arten! Nehmen Sie am besten einfach Kontakt zu Ihrer Kreisbauernschaft oder Ihrem Vorsitzenden auf. Diese wissen genau Bescheid, welche Veranstaltungen gerade anstehen, ob ein Arbeitskreis tagt oder es interessante Seminarangebote gibt. Auch die Besetzung unserer Ausschüsse läuft über die Kreisbauernschaften. Hier bringen sich fast 500 Landwirtinnen und Landwirte direkt ein. Sollten Sie ein interessantes Thema für die Medien haben oder selbst eine Veranstaltung organisieren, freuen sich die RLV-Presseabteilung (info@rlv.de) und die Redaktion der LZ Rheinland (redaktion@lz-rheinland.de) über einen Hinweis.

Wo kann ich meine Kontaktdaten ändern?

Ganz einfach: direkt bei Ihrer Kreisbauernschaft vor Ort. Hier werden alle Mitgliederdaten verwaltet. Damit Sie alle wichtigen Informationen auch wirklich erreichen, sind wir auf korrekte Kontaktdaten angewiesen. Geben Sie uns also gern Bescheid, wenn sich hier etwas ändert!

DER RLV ONLINE ...



Auf Facebook und Instagram bietet der Verband seinen Followern Einblicke in die Landwirtschaft und auch die Pressearbeit ist fester Bestandteil der RLV-Öffentlichkeitsarbeit.

... UND IN PRINT



Themen positiv besetzen und aufklären: Das ist das Ziel der Pressearbeit des RLV. Hierfür vermittelt der Verband täglich Presseanfragen an rheinische Betriebe, hilft bei der Vorbereitung auf Interviewfragen und bietet Journalisten aktuelle Themen aus der Landwirtschaft an.

FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT WERBEN

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat seit jeher einen hohen Stellenwert in der Arbeit des RLV. Dazu gehören nicht nur Pressekonferenzen zu agrarpolitischen Themen, sondern auch Veranstaltungen, Verbraucheraktionen und die tägliche Vermittlung von Presseanfragen an rheinische Betriebe.



Mehrere Tausend Tornadokartoffeln, Millionen Streusel auf selbst gebackenem Kuchen im Bauernhofcafé, zahlreiche Tierschauen sowie viele Probier- und Aktionstage – all das gab es ein halbes Jahr lang im Forum Landwirtschaft bei der Landesgartenschau in Zülpich 2014 zu sehen. 2020 folgte dann die Landesgartenschau in Kamp-Lintfort. Auch hier zeigten sich die Organisatoren und viele beteiligte Organisationen, die unter anderem für spannende Wochenendaktionen sorgten, zufrieden mit den hohen Besucherzahlen und der positiven Resonanz.



Bei einer Pressekonferenz im Sommer 2019 mit NRW-Agrarministerin Ursula Heinen-Esser stellte der RLV Biodiversitäts-Projekte vor und vermittelte der anwesenden Presse so einen Eindruck von der Arbeit der Landwirte in der Region in Sachen Insektenschutz.



Bei einer Pressekonferenz am Vorabend zum RLV-Verbandstag 2012 informierten (v.l.n.r.) der damalige RLV-Präsident Friedhelm Decker, der damalige NRW-Landwirtschaftsminister Johannes Remmel und der damalige DBV-Präsident Gerd Sonnleitner über den zu hohen Flächenverbrauch in Deutschland. Gemeinsam setzten sie sich medienwirksam gegen den Flächenfraß ein.

Fotos: Andrea Hornfischer (1), Sabine Weis (1), Tina Ziemes (1), Marielena Kipp (5), RLV (1), Landesgartenschau Kamp-Lintfort (1)



Für die rheinische Landwirtschaft geworben hat auch der Erlebnisbauernhof 2016 in Bonn. Gemeinsam mit dem Forum Moderne Landwirtschaft und zahlreichen beteiligten Organisationen organisierte der RLV die mehrtägige Veranstaltung auf dem Bonner Münsterplatz.

„Hier blüht euch was“ hieß es 2019 in Düsseldorf. Rheinische Junglandwirte verteilten bei dieser Aktion Saatgut und Pflanzen an Verbraucher und erklärten, welche Rolle Biodiversität in ihrem Arbeitsalltag spielt.



„Picknick mit Landwirten – Ernte in der Stadt“ war das Motto einer Innenstadtaktion des RLV 2018, bei der regionale Produkte an Verbraucher verteilt wurden. Bei diesen Verbraucheraktionen stehen rheinische Landwirte den Verbrauchern Rede und Antwort und klären über die regionale Lebensmittelproduktion auf.



Auch die Höfetouren im gesamten Rheinland sind fester Bestandteil der verbandlichen Öffentlichkeitsarbeit – bei den von den Kreisbauernschaften organisierten Veranstaltungen bekommen Verbraucher die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen landwirtschaftlicher Betriebe zu werfen.



Auch die Vermittlung von Presseanfragen gehört zur Arbeit des RLV. Das können Besuche mit Kamerateams vor Ort, aber auch telefonische Interviews oder eine Einladung ins Studio sein. Der RLV vermittelt die Anfragen und hilft mit Fakten und Statements bei der Interview-Vorbereitung.



Die Sticker zur RLV-Kampagne: www.die-rheinischen-bauern.de



HELD VOM FELD

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

JETZT BESTELLEN!

Wer bist du?

WETTERFROSCH

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

SAUENVERSTEHER

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

HELDIN VOM FELD

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

KUHFLÜSTERER

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

HAHN IM STALL

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

FELDVERBESSERER

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

GESCHMACKSVERSTÄRKER

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

PFLANZENFLÜSTERER

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

MILCHBUBI

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

PFERDEMÄDCHEN

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

FERKELNANNY

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de

HELD VOM FELD

@dierheinischenbauern

www.die-rheinischen-bauern.de



Rheinischer
Landwirtschafts-Verband e.V.

Mehr Infos gibt es hier: www.die-rheinischen-bauern.de
oder bei Facebook und Instagram (@dierheinischenbauern)

www.rlv.de

Impressum

Herausgeber:

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.
Rochusstraße 18, 53123 Bonn
Telefon: (0228) 52006100

Redaktion:

Marilena Kipp (verantwortlich)
Redaktionelle Mitarbeit: Andrea Horn-
fischer, Christiane Närmann-Bockholt

Satz:

Print PrePress GmbH & Co. KG,
Meckenheim

Druck:

L.N. Schaffrath DruckMedien, Geldern

Verlag:

Rheinischer Landwirtschafts-Verlag GmbH
Rochusstraße 18, 53123 Bonn
Telefon: (0228) 52006500

Titelfotos:

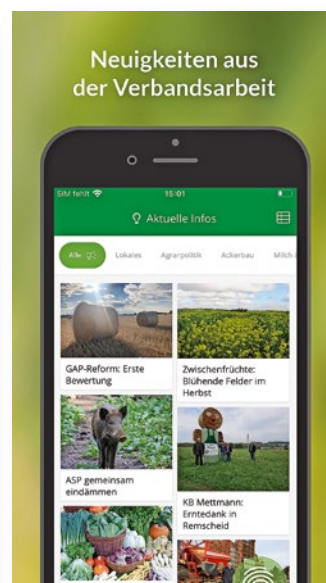
Martina Goyert (8), Tina Ziemes (1)





IMMER INFORMIERT MIT DER RLV-APP

Sie möchten auf dem Laufenden bleiben, was die Arbeit des RLV angeht? Dann ist die RLV-App für Mitglieder und ihre Familienangehörigen genau das Richtige für Sie!



Und so geht's: Die App steht Ihnen im App Store und Google Play Store kostenfrei zur Verfügung unter dem Stichwort „RLV-App“. Für eine Nutzung müssen Sie sich einmalig registrieren. Sollten Sie von uns noch keinen Anmeldecode per E-Mail

bekommen haben, dann fehlt uns vielleicht Ihre E-Mail-Adresse. Registrieren Sie sich einfach unter www.rlv.de/rlv-app und wir kümmern uns um alles Weitere. Bei Fragen stehen wir Ihnen unter app@rlv.de gerne zur Verfügung.